1891. **Der Gesellige.** No. 202.

Sonntag, 30. August. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchh. Christburg F. W. Nawrotzki. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenverechnung.

Bestellungen auf den „Geselligen" für den Monat **September** werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn man den „Geselligen" vom Postamt abholt, **60 Pf.**, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt, 75 Pf.

Neuhinzugetretenen Abonnenten wird der Anfang der Erzählung **„Folkert Künstler"** unentgeltlich zugesandt, wenn sie ihn, am einfachsten mittelst Postkarte, von uns verlangen.

Die Expedition.

Vom Kriegsschauplatz in Chile.

Bei der chilenischen Gesandtschaft in Berlin ist am Donnerstag Abend amtlich folgendes Telegramm eingelaufen:

„Vollständiger Sieg der Regierungstruppen über die Rebellen, welche zwischen zwei Feuern genommen wurden und weder entkommen, noch sich wieder einschiffen konnten. Das gesammte Insurgentenheer hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben."

Depeschen von Seiten der Kongreßpartei in Chile melden von der Niederlage nichts. Fest steht wohl nur, daß der erste Angriff der Kongreßarmee auf Valparaiso gescheitert ist, vermuthlich, weil er mit zu schwachen Kräften unternommen war.

Der „New-Yorker Herald" von diesem Freitag meldet noch: Die Kongreßkreuzer „Esmeraldo" und „O'Higgins" befinden sich auf der hohen See und scheinen ein Angriff auf die Torpedoboote der Regierung nicht wagen zu wollen.

Am Freitag hat sich dagegen das Blättlein gewandt. Der Telegraph meldet uns soeben:

Newyork, 29. August. Der „Newyork Herald" meldet aus Valparaiso vom 28. August: Die Macht Balmacedas in Chile ist gebrochen, seine Armee ist nach fünfstündigem, verzweifeltem Kampf endgiltig vernichtet. Die Kongreßtruppen ergriffen Besitz von Valparaiso. Die Zukunft des Landes ist damit entschieden. Balmaceda ist Flüchtling, ohne jede Hilfsquellen. Die großen Bankhäuser befinden sich in den Händen der Kongreßpartei. Der zukünftige Präsident Vicuna soll sich an Bord eines auswärtigen Kriegsschiffes geflüchtet haben. Da die Einwohner sich unter die Fahne der Kongressisten stellen, dürfte binnen wenigen Tagen auch die Hauptstadt Santjago völlig in den Händen der Kongreßpartei sein.

Eine Regierung mit dem Richter Belisaroi Prat (?) oder Sennor Manuel Jose Irrarazaval (?) an der Spitze soll eingesetzt werden, dann dürften die Geschäfte ihren normalen Gang wieder aufnehmen.

Berlin, 29. August. Beim Auswärtigen Amte sind Telegramme des deutschen Konsuls aus Valparaiso eingelaufen. Danach ist die Stadt von den Kongreßtruppen genommen worden. Alles scheine ruhig zu verlaufen, ohne daß ein Eingreifen der fremden Admirale nothwendig geworden ist.

Die Kongreßtruppen, welche beim Beginn des Aufstandes die chilenische Armee verlassen hatten, sind mit Mannlicher Gewehren (österreichischer Konstruktion) kleinen Kalibers bewaffnet. Die mit rauchschwachem Pulver hergestellte Munition kommt hier zum ersten Male im Kriege zur Anwendung. Man hat festgestellt, daß die Waffe eine große Durchschlagsfähigkeit hat, und daß mehrere hintereinander stehende Mannschaften von ein und derselben Kugel durchbohrt wurden.

Berechtigte und unberechtigte Kritik.

Das Moltke'sche Kriegsbuch enthält verschiedene Stellen, welche von der „Münchener Allg. Ztg." einer Kritik unterworfen werden und da das Blatt einige seiner interessanten Mittheilungen nur vom Fürsten Bismarck direkt oder indirekt erhalten haben kann, so verdient die Kritik Beachtung.

In der „Münchener Allg. Ztg." wird Anstoß an dem Moltke'schen Satze genommen:

„Der Krieg von 1866 ist nicht aus Nothwehr gegen die Bedrohung der eigenen Existenz entsprungen."

„Dieser Satz stehe, so heißt es in der „Münchener Allg. Ztg.", zu der königlichen Proklamation vom 18. Juni 1866 „An Mein Volk" in direktestem Widerspruch, da es dort heißt:

„Wir müssen fechten um unsere Existenz, müssen in den Kampf auf Leben und Tod gehen gegen Diejenigen, die das Preußen des Großen Kurfürsten, des Großen Friedrich . . . u. s. w." Ebenso besage das Geschichtswerk des preußischen Generalstabes selbst über den Krieg von 1866 auf Seite 2: „. . . . Hier (in Deutschland) war nicht Raum für beide, das eine oder das andere mußte weichen. Oesterreich zwar hatte eine außerdeutsche Existenz, Preußen hingegen konnte seine Stellung nicht aufgeben, ohne sich selbst zu vernichten".

Wir sehen hier keinen „direktesten Widerspruch". Moltke sagt ganz richtig in seinem Buche, daß der im Kabinet als nothwendig erkannte Kampf der Machtstellung galt, Oesterreich sollte auf die Führerschaft in Deutschland verzichten. Um die Existenz Preußens als Großmacht handelte es sich natürlich auch bei der Entscheidung über Sieg oder Niederlage, deshalb braucht der Krieg noch nicht aus Nothwehr „entsprungen" zu sein. — Dieser Streit ist im Grunde genommen nur ein Wortstreit über den Begriff Nothwehr; die alte Geschichte zwischen großen und kleinen Kindern, zwischen streitenden Völkern und Menschen, wer zuerst angefangen hat! Es lohnt nicht, weiter darauf einzugehen.

Interessanter ist der Einspruch der „Münchener Allg. Ztg." gegen die Moltke'sche Erklärung, daß es niemals einen Kriegsrath gegeben habe. In dieser Beziehung wird bemerkt:

Hiernach hatte es sich also immer nur um den Vortrag des Chefs des Generalstabes gehandelt, welchem die anderen Anwesenden einfach schweigend zuzuhören hatten. Wie man eine Versammlung von Generalen, die unter Vorsitz des Königs zusammentritt, technisch benennen will, ist an sich gleichgültig. War Bismarck erreichbar, so wohnte er derselben bei. (Nun wird die neulich mitgetheilte Geschichte aus dem österreichischen Kriege, Bewegung auf Preßburg, erzählt.) Als das große Hauptquartier Berlin 1870 verließ, war der Kanzler in seinem Coupé unfreiwilliger Ohrenzeuge eines im Nebencoupé mit lauter Stimme geführten Gesprächs, in welchem namentlich General von Podbielski hervorhob, diesmal sei dafür gesorgt, daß Bismarck sich um die militärischen Dinge nicht zu bekümmern haben werde. Fast schüchtern warf der dem Kanzler befreundete Kriegsminister ein: Aber er muß doch wissen, wann er Frieden zu machen hat. Daß es später namentlich in Versailles zu starken Reibungen gekommen, ist auch außerhalb des Hauptquartiers bekannt geworden. Es wird berichtet, daß, als in einem Falle die Generale erfuhren, Bismarck solle dem Vortrage beiwohnen, sie die größten Schwierigkeiten erhoben. Damals war es, als der hochselige Kaiser dem Grafen Everhard Stolberg, dem Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, den Vorgang aus dem Jahre 1866 mittheilte und hinzufügte: „Ich kann es ihnen nicht verdenken, wenn sie ihn (Bismarck) nicht haben wollen. Denn in den wenigen Fällen, in welchen ich ihn in militärischen Dingen um seinen Rath gefragt habe, hat er stets den Nagel auf den Kopf getroffen." Daß Moltke den Kriegsminister nicht in Versailles haben wollte, spricht er selbst in einer Anmerkung aus. Sein Standpunkt dürfte ungefähr folgender gewesen sein: Der Kriegsminister hat die Armee mobil zu machen und sie dem Chef des Generalstabs zu übergeben, dann aber nur für Ersatz u. s. w. zu sorgen. Der Chef des Generalstabes schlägt den Feind und übergiebt ihn überwunden dem Minister des Auswärtigen, der dann einen anständigen Frieden machen mag. Hierauf wird der Rückmarsch angetreten und der Kriegsminister demobilisirt die Armee. Diese Moltke'sche Auffassung hat sicherlich Vieles für sich; aber da in einem europäischen Kriege immer noch viele andere Faktoren auf der Welt sind, als die beiden gegen einander im Felde stehenden Heere, so ist eine Einflußnahme des Ministers des Auswärtigen nicht zu vermeiden und namentlich dann gerechtfertigt, wenn dieser Minister — Bismarck ist. Daß im Jahre 1866 wie 1870 von Hause aus übersehen (?!) worden war, Belagerungsartillerie in hinreichender Stärke mobil zu machen und dem Heere rechtzeitig folgen zu lassen, ist eine der Lehren des Krieges, die seitdem hinreichend beherzigt sein dürften; dieser Umstand ist bei der Situation vor Wien wie vor Paris nicht ohne Bedeutung gewesen.

Einige Berliner Blätter bemerken bereits zu dieser Streiterei über Moltke und Bismarck, daß sie bedauerlich sei; wir theilen dieses Bedauern, können aber nicht zugeben, daß ein Geschichtswerk, wie das Moltke'sche, weil z. B. sein hochverdienter Verfasser gestorben ist, nicht der Kritik eines noch lebenden Wissenden, wie es der Fürst Bismarck zweifellos ist, ausgesetzt sein solle. Wir wünschen nur, daß sich diese Kritik einigermaßen auf das Nothwendigste einschränkt und nicht eben weiterhin in der Presse einen unerquicklichen Streit entfacht über Bismarck und Moltke. Schon schreibt Eugen Richters „Freis. Ztg.", deren Liberalismus ja zuweilen recht seltsam ist, wenn es sich nicht um die von eigener Seite geübte Kritik handelt, u. A.:

„Der ganze Artikel ist nichts als eine Selbstbeweihräucherung des Fürsten Bismarck auf Kosten des Andenkens des verstorbenen Grafen Moltke. Niemals ist uns Fürst Bismarck kleinlicher erschienen, als angesichts dieser Versuche, die heroische Größe des Grafen Moltke herabzusetzen."

Man sollte sich endlich in Deutschland selbst im Lager derer, die dem Fürsten Bismarck feindlich gesonnen sind, bemühen, wenigstens etwas gerecht zu sein! Moltke war Militär, Bismarck Diplomat und nebenbei Militär. Daß zwei solche bedeutende Männer und in ihrer Art scharf charaktervolle Naturen nicht häufiger im Leben „zusammengerathen" sind, als es thatsächlich geschehen ist, haben wir Deutsche hauptsächlich dem feinen Taktgefühl, der Klugheit und Vaterlandsliebe von Moltke und Bismarck zuzuschreiben. Sorgen wir Deutschen der Gegenwart und Zukunft doch alle dafür, daß es uns an Taktgefühl großen Lebenden und Todten gegenüber nie gebricht!

Die Noth in Rußland.

Aus Rußland treffen immer düsterere Nachrichten über die daselbst herrschenden Nothstand ein. Russische Blätter veröffentlichen Mittheilungen eines Priesters Namens Filomanow über die Hungersnoth im Gouvernement Kasan. Er schreibt:

„Auf einer Wanderung durch das Dorf Naredey begegnete ich innerhalb einer halben Stunde sechszehn Personen, die mit dem Tode rangen. Ein altes Mütterchen starb vor meinen Augen. Die meisten von den Verhungerten hatten seit mehr als acht Tagen kein Stückchen Brod gesehen. Fahlen Angesichts, mit trüben Augen blickten mich die Unglücklichen an, und manche derselben hatten nicht mehr die Kraft, die Hände — nach dem ersehnten Brod auszustrecken. Nur die Wenigsten sind so glücklich, diesen ihren Wunsch erfüllt zu sehen. Sie sterben, ehe die Hilfe kommt. Und je weiter ich in das Dorf ging, desto mehr Elend bekam ich zu sehen. Vor den einzelnen Häusern, am Straßenran, vor der Kirche und an anderen Plätzen erblickte ich zahlreiche bleiche, abgemagerte, krankhafte Gestalten. Aus jeder Miene dieser Leute sprach Hunger und Entbehrung. Mit einer dumpfen Gleichgiltigkeit stierten die Armen vor sich hin — ergeben in ihr Schicksal. Andere geberdeten sich wieder wie rasend und verzweiflungsvoll. Sie sprangen wie sinnlos von einem Platze auf den anderen, tobten und gestikulirten und schrieen krampfhaft: „Brod! Brod! Laßt uns nicht sterben!" In der Noth verfielen manche Dorfbewohner auf neue Ideen, ihren Heißhunger zu stillen. Sie trockneten Lindenblätter, zerrieben diese in Küchenmörsern und bereiteten dann einen Brei daraus. Ein solcher Brei bildete durch vierzehn Tage die ausschließliche Nahrung der ganzen hiesigen Bevölkerung. Auf die Dauer konnte diese Speise nicht das mangelnde Brod ersetzen. Hilfe war nur wenig vorhanden, und es begann das große Sterben. Die Hungersnoth machte im Kreise während der letzten acht Tage solche Fortschritte, daß in einer einzigen Ortschaft von 150 Familien 47 ganz ausgestorben sind.

Ein Korrespondent der „Rußkja Shisnj" vom Mittellauf der Wolga schildert in lebhaften Farben die in jenem Gebiete wachsende Noth. Bei jedem Schritte begegne man ganzen Schaaren von Bettlern, und zwar befänden sich unter ihnen in nicht geringer Anzahl auch deutsche Wolga-Kolonisten, die ehemals wohlhabend waren, aber jetzt durch eine Reihe aufeinanderfolgender Mißernten ruinirt sind. „Der Anblick der zerlumpten, erschöpften Gestalten", heißt es in der Beschreibung, „bringt selbst inmitten des allgemeinen Elends im Wolgagebiet einen höchst peinlichen Eindruck hervor. Ganze Familien, Vater, Mutter, Kinder, gehen so von Thür zu Thür, von Fenster zu Fenster. Mit entblößten Häuptern bleiben sie stehen und singen irgend einen Psalm, bis eine mitleidige Hand ihnen ein Stück Brod oder eine kleine Münze darreicht."

Eine massenhafte Auswanderung findet aus Mittel-Rußland statt. Die zunehmende Nothlage und die Furcht vor Hungersnoth und Seuchen hat eine bedenkliche Bewegung hervorgerufen, welche die Regierung nicht einzudämmen vermag. Aus dem Bezirke Lomza sind in der letzten Woche allein 500 Männer unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder ausgewandert.

Wegen der Ausfuhr von Roggen haben kürzlich in Witebsk schwere Unruhen stattgefunden. Der Londoner „Times" wird jetzt darüber gemeldet, die zusammengerottete Volksmenge habe das Militär angegriffen und genöthigt, sich zurückzuziehen. Als dann Verstärkungen eingetroffen seien, habe das Militär auf die Menge, welche die Ausfuhr von Getreide verhindern wollte, gefeuert, um dieselbe zum Verlassen des Bahnhofs zu zwingen. Dabei seien zwei der Tumultanten getödtet worden. Auch die Eisenbahnbediensteten seien von der erregten Volksmenge angegriffen, die Getreidehändler seien mißhandelt und deren Häuser geplündert worden. Die Ruhe habe nur mit großer Mühe wiederhergestellt werden können.

Ueber 60 000 Tonnen Roggen sind nach einer Warschauer Meldung vom 11. bis 26. August aus dem Königreich Polen nach Preußen vermittelst der Bahn abgeladen worden. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird von der russischen Grenze unter dem 27. August noch geschrieben:

In den Tagen vom 20. August bis heute war auf den fahrbaren Straßen ein solcher Verkehr in Folge der Ausfuhr russischen Roggens, wie er bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Auf der Straße von Kalisch nach Ostrowo z. B. bildeten die ab- und auffahrenden Getreidewagen eine ununterbrochene Kette, und bei den Grenzzollämtern entstanden zeitweise Stockungen, welche nur mit vieler Mühe überwältigt werden konnten. In Kalisch lagern auf dem Markt und in den angrenzenden Straßen die Säcke mit Roggen hoch aufgethürmt übereinander, und der Bahnhof in Ostrowo glich einem offenen Proviantmagazin. Heute in der zehnten Abendstunde belebten Hunderte von leeren aus Ostrowo zurückkehrenden Wagen, darunter viele vierspännige, die sonst um diese Zeit verlassene Chaussee. Die russische Zollkammer hatte für diesen Fall ausnahmsweise an der Rogorka (Kette bei Skalmierzyce) die Einfuhr der leeren Wagen bis Mitternacht gestattet.

Großes Aufsehen erregt die Thatsache, daß aus den Getreidevorrathsmagazinen der Provinz Livland dem Reiche behufs Hülfeleistung an die nothleidenden Gouvernements eine Million Pud Roggen als Darlehen angeboten worden ist, dessen Rückerstattung bei der nächsten günstigen Ernte wieder in Roggen erfolgen soll. Es gilt dies als Beweis für die in wirthschaftlicher Beziehung vorzügliche Verwaltung Livlands, die als einzige im Reich in so thatkräftiger Weise andern russischen Gouvernements zur Hülfe kommen kann.

Berlin, 28. August.

— Die Marinestation und die Polizeibehörde in Kiel haben nunmehr dem englischen Dampfer „Drudje" untersagt, die für den chilenischen Kreuzer „Presidente Pinto" bestimmte Ladung (Armstrong-Kanonen u. s. w.) im Kieler Hafen zu löschen. Der Kapitän der „Drudje" wartet nun auf Fährbefehl von Newcastle.

— Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben am Freitag aus London die Rückreise nach Deutschland angetreten.

— Das Befinden der in Venedig weilenden kränklichen Königin von Rumänien hat sich plötzlich verschlimmert, das Leiden derselben soll in einer fortschreitenden Lähmung bestehen. Professor Charcot aus Paris ist an das Krankenbett berufen worden.

— Der berühmte Physiker Hermann von Helmholtz, Prof. an der Universität Berlin, feiert am Montag, den 31. August seinen siebzigsten Geburtstag.

— In der Bochumer Stempelangelegenheit hat, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erfährt, nach Abschluß des Ermittelungsverfahrens eine Anzahl von Meistern und Arbeitern eine mehrmalige Vorladung vor dem Richter im Untersuchungsverfahren erhalten.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Wilhelm trifft zur Theilnahme an den österreichischen Manövern in Schwarzenau am 3. September früh in Horn ein. Am 7. September, nach dem Schluß der Manöver, beabsichtigt der Kaiser nach München abzureisen. — Der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen treffen am 2. September in Schwarzenau ein

und werden am 7. September nach Dresden zurückreisen. Im engeren Gefolge des Kaisers Franz Josef für sämmtliche Manöver befindet sich der Militärbevollmächtigte Deutschlands und Italiens Oberstlieutenant v. Deines und Oberstlieutenant Brusati. Den Manövern in Schwarzenau wird auch Graf **Kalnoky** beiwohnen.

Für eine beschleunigte Vermehrung der österreichischen Wehrmacht wird in einer in Wien erschienenen Schrift, betitelt „Die gegenwärtige Lage Europa's und das Kriegsbudget Oesterreich-Ungarns" hingewirkt. Der Umstand, daß das amtliche Wiener „Fremdenblatt" die Aufmerksamkeit auf diese Broschüre lenkt, scheint darauf hinzudeuten, daß thatsächlich eine große Vermehrung der österreichischen Armee stattfinden soll. Die Schrift schließt mit dem Hinweis auf einen unvermutheten Krieg, wo zwischen der Mobilmachung und der ersten Schlacht nur wenige Wochen liegen und mit der Betonung, daß die österreichisch-ungarische Armee nie angreifend wirken, und nur eine nachdrückliche Vertheidigung führen solle. Die Broschüre enthält u. a. folgende Vorschläge:

Vermehrung des Offiziers-Friedensstandes bei der Infanterie und den Jägern um 105 Stabsoffiziere, 105 Hauptleute, 1800 Lieutenants, wodurch der Friedensstand der Subalternoffiziere auf 3 Offiziere per Feldkompagnie gebracht wird. Ferner wird die Erhöhung des gegenwärtigen Friedenspräsenzstandes auf 100 Mann per Kompagnie und Vermehrung der Zahl der Berufsoffiziere der Kavallerie empfohlen.

Frankreich. Der von der großen Reise zurückgekehrte Admiral Gervais hatte diesen Freitag eine längere Unterredung mit dem Marineminister. Gervais hat die Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen hat, als äußerst befriedigend bezeichnet. Später ist Gervais von dem Minister des Auswärtigen Ribot empfangen worden und begab sich sodann zu dem Präsidenten Carnot nach Fontainebleau zur Berichterstattung.

Dem Großfürsten Alexis ist endlich die Geduld gerissen. Er hat den Maire von Vichy veranlaßt, durch Maueranschlag die Bevölkerung zu ersuchen, sie möge den Prinzen in Ruhe seine Badekur brauchen lassen.

Prinz Damrong, Bruder des Königs von Siam, ist in Paris eingetroffen und am Bahnhofe von den Vertretern der Regierung Siams zu Paris, London und Berlin empfangen worden. Der Prinz überbringt dem Kaiser von Rußland, welcher dem König von Siam wegen des dem Großfürsten-Thronfolger bei dem Besuche von Siam bereiteten auszeichnenden Empfangs den Andreasorden verliehen hatte, den Orden der Großen Krone. Der Prinz wird sich sofort nach der Rückkehr des Kaisers von Rußland nach Petersburg begeben und inzwischen den Höfen von London, Wien und Berlin einen Besuch abstatten.

In **Kreta** gährt es wieder. Die mit der türkischen Wirthschaft unzufriedenen Bewohner verschiedener Städte haben ihre Familien in das Gebirge geschickt, was nicht etwa zur Sommerfrische, sondern gewöhnlich beim Beginne eines Aufstandes zu geschehen pflegt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. August 1891.

— **Prinz** Albrecht wird am 3. und 4. September im Auftrage des **Kaisers** den Manövern des 17. (westpreußischen) Armeekorps bei Stolp beiwohnen und dann über Lauenburg nach Danzig reisen.

— Die Weichsel steigt wieder. Heute zeigte der Trinkepegel einen Wasserstand von 1,22 Meter gegen 1,12 Meter gestern.

— Für die Marienkirche in Hannover sind im Bisthum **Kulm** 6435 Mk. gesammelt worden.

— Der dritte Ostpreußische Obstmarkt findet am 3. Oktober in Insterburg statt.

— Das diesjährige Füllenbrennen findet in Gremblin am 29., in Marienwerder am 31. August und in Gr. Nebrau am 15. September statt.

— Die Kapelle des 35. Feldartillerie-Regiments unter der Leitung des Herrn Unger gab gestern Abend im Tivoligarten ein Concert. Die Musik, die sich durch Schneidigkeit in den Märschen auszeichnete, aber auch die für Blechmusik überhaupt erreichbare Feinheit in Ouverturen wie „Fidelio" von Beethoven und ähnlichen Kompositionen zeigte, fand gerechte Anerkennung.

— Gestern fand in **Mockrau** unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Ebel aus Graudenz die diesmonatliche Lokalkonferenz statt. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Lehrerverein ins Leben gerufen, dem sämmtliche anwesende Herren beitraten. Dieser Verein ist ein Zweigverein des Graudenzer Lehrervereins und erhielt den Namen „Lehrerverein Tannenrode". In den Vorstand wurden die Herren: Drazewski-Kl. Tarpen, Lonk-Mockrau und Wolski-Nitzwalde gewählt.

— [Militärisches.] v. Hoffbauer, Gen. Lieut. mit dem Range eines Div. Kommand., Kommand. der 5. Feld-Art. Brig., zum Inspekteur der Feld-Art. ernannt. Klußmann, Hauptm. und Battr. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 1, unter Stellung à la suite des Regts. zum Lehrer an der vereinigten Art. und Ingen. Schule ernannt. Hofmeier, Hauptm. vom Feld-Art. Regt. Nr. 17, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 17. Feld-Art. Brig., als Battr. Chef in das Feld-Art. Regt. Nr. 1 versetzt. Osterhaus I., Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15, als Adjutant zur 17. Feld-Art. Brig. kommandirt. Damke, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Feld-Art. Regts. Nr. 17, zum Kommand. dieses Regts. ernannt. Jacobi, Gen. Lt. und Inspekt. der Feld-Art. in Genehm. seines Abschiedsgesuches als Gen. der Art. mit Pension zur Disposition gestellt.

— Der Gerichts-Assessor Krause in Strasburg ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte daselbst zugelassen.

— Der Postverwalter **Wollschläger** ist von Poln. Cekzin nach Argenau versetzt.

— Unter Ernennung zu Förstern ist den Forstaufsehern Graßhoff, bisher in der Oberförsterei Hammerstein, die Försterstelle zu Hansfelderbrück in der Oberförsterei Hammerstein; Wachs, bisher in der Oberförsterei Schloppe, die Stelle zu Barloggi in der Oberförsterei Woziwoda; Monke, bisher in der Oberförsterei Bülowsheide, die Stelle zu Ellergrund in der Oberförsterei Bülowsheide; Vogel, bisher in der Oberförsterei Zanderbrück, die Stelle zu Wolfsgrund in der Oberförsterei Junkerhof; Jacoby, bisher in der Oberförsterei Gollub, die Stelle zu Werder in der Oberförsterei Rehhof, sämmtlich vom 1. Oktober d. J. ab übertragen.

— Der Gutsbesitzer **Prange** in **Kl. Schönwalde** ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Wiedersee, im Kreise Graudenz, ernannt.

— Der aus Marienwerder gebürtige Musketier **Janz** des Infanterie-Regiments Nr. 46 in Posen ist durch ein kriegsgerichtliches Erkenntniß wegen Fahnenflucht, Unterschlagung und Preisgebens von Dienstgegenständen, Betrug, einfachen Diebstahls und Diebstahls im wiederholten Rückfall, wiederholter Unterschlagung, intellektueller Urkundenfälschung und kleinerer Uebertretung zur Entfernung aus dem Heere, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und zwei Jahren Zuchthaus und 6 Wochen Haft verurtheilt worden.

y **Briesen**, 28. August. Seit gestern hat sich hier der „Altweibersommer" eingestellt. Durch diese günstige Witterung konnten besonders die Erbsen trocken in die Scheune gebracht werden; sie verlangten dieses Jahr lange Trockenzeit, denn durch den steten Regen wurden sie unten naß und blühten oben fort. Auch der 2. Kleeschnitt steht jetzt in Haufen, er liefert denselben Ertrag wie der erste. Nur traurig steht es mit der Kartoffel. Auf schwerem Boden ist der Ertrag gleich Null, auf leichtem sind die Knollen klein und neigen stark zur Fäulniß, deshalb ist der Preis von 2,50—3 Mk. leicht erklärlich. Um Ausgaben so viel als möglich zu sparen, haben die kleinen Besitzer sich hier Dreschmaschinen gemeinschaftlich angeschafft. Abwechselnd dreschen sie nun, nur mit ihren Leuten, bald bei einem, bald beim andern. Bei der theueren Zeit und dem Arbeitermangel ist die Einrichtung wohl nachahmenswerth.

Kulm, 28. August. Heute hatten wir einen anderthalbstündigen Droschkenstreik. Seit einigen Wochen herrschen hier nämlich Diphtheritis und Scharlach epidemisch und endigen leider in vielen Fällen tödtlich. Zum Transporte der Kinderleichen nach den Friedhöfen bieten nun unsere Droschken eine willkommene und billige Gelegenheit. Nur die Polizeiverwaltung wollte sich hiermit nicht einverstanden erklären, indem sie mit Recht meinte, daß der Ansteckungsstoff durch die Droschken übertragen werden könne, und verbot den Droschkenbesitzern den ferneren Leichentransport bei Entziehung der Konzession. Die Droschkenbesitzer verließen hierauf ihre Halteplätze und erklärten, nicht weiter fahren zu wollen, wenn die Polizeiverwaltung nicht ihre Verfügung zurückziehe. Sie hatten indessen die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Auf Grund der Polizeiverordnung, nach welcher die Einstellung des Droschkenfuhrbetriebes 4 Wochen vorher bei der Polizeibehörde anzuzeigen ist, erhielten sie Zwangsverfügungen, unverzüglich sich auf die ihnen angewiesenen Halteplätze zu begeben. Sie mußten sich wohl oder übel dem Zwange fügen und sollen sich inzwischen auch beruhigt haben. Uebrigens ist inzwischen allen Personen, welche gewerbsmäßig Fuhrwerke verleihen, der Transport von Kinderleichen untersagt.

Vorgestern Abend brannte auf dem Gute Grubno der 40 Meter lange Pferde- und Ochsenstall nieder. Ein daranstoßender Speicher wurde durch unsere freiwillige Feuerwehr geschützt. Leider wurde ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr durch einen herabfallenden Dachstein, welcher den Schirm des Helmes durchschlug, an der Stirn schwer verwundet.

Thorn, 28. August. (Th. Pr.) Auf der Weichsel sind vom 24. bis 27. August auf 42 Kähnen 65251 Centner Roggen aus Polen hier angekommen. Derselbe ging meist nach Danzig weiter. Ueber Leibitsch kamen in der Zeit vom Bekanntwerden des russischen Ausfuhrverbots bis zum Inkrafttreten desselben 42000 Ctr. Roggen. Am vorigen Montag, wo der Oberpräsident v. Goßler in Leibitsch weilte, war die Zufuhr mit 5200 Ctr. am stärksten. Der Herr Oberpräsident überschritt mit Herrn Landrath Krahmer die Grenze und überzeugte sich von der Beschaffenheit des Roggens. In Polen wurden pro Tonne (1000 Klgr.) 60 bis 95 Rubel (124—196 Mk.) bezahlt. — Dieser Tage fuhr bei einem Gewitter in der Nähe von Argenau ein Blitzstrahl in einen leeren Waggon des Berliner Schnellzuges. Der Waggon wurde stark beschädigt.

ℨ **Gollub**, 28. August. An Stelle des freiwillig aus seinem Amte geschiedenen Stadtraths Herrn Hotelbesitzer Arndt ist der Grundbesitzer Herr Rohde gewählt worden. Herr Arndt hat sich viele Jahre auf diesem Ehrenposten um die Stadtgemeinde verdient gemacht. — Trotz des Getreideausfuhrverbots hat der russische Kammerdirektor den armen Familien gestattet, geringe Mengen Brod nach Preußen zollfrei auszuführen.

Marienwerder, 28. August. Der vor einigen Tagen neugegründete Lehrerverein für die Marienwerderer Unter-Niederung hat sich dem Westpreußischen Provinzial-Lehrerverein angeschlossen.

Schwetz, 28. August. In letzter Zeit sind in unserem Kreise wiederum Broschüren verbreitet worden, welche zur Auswanderung nach der Provinz Manitoba und dem Nordwesten Kanadas durch mannigfache blendende Vorspiegelungen anreizen. Der Landrath warnt daher die Kreiseingesessenen vor der Auswanderung nach dem seines wechselvollen und äußerst harten Klimas wegen zu Ansiedelungen für Deutsche durchaus ungeeigneten Nordwesten Amerikas.

Konitz, 28. August. In der heutigen Kreistagssitzung wurde für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal ein Beitrag von 3000 Mark bewilligt. — Am hiesigen Gymnasium haben auch drei auswärtige Bewerber die Abgangsprüfung bestanden.

Vandsburg, 28. August. Eine große Freude ist der hiesigen jüdischen Gemeinde bereitet worden. Vor einigen Tagen besuchte unsern Ort ein Herr Bischofswerder, der hier geboren ist und seine Jugendzeit hier verlebt hat. Als junger Mann ist er nach der neuen Welt ausgewandert und ist dort und später in London, wo er jetzt lebt, Millionär geworden. Bei seinem Hiersein theilte er reichlich an Arme ohne Rücksicht auf die Konfession Geldmittel aus, und jetzt hat er zum Ausbau der Synagoge 4000 Mk geschickt.

× **Pelplin**, 27. August. Eine so reiche Obsternte, wie in diesem Jahre, ist unserer Gegend lange nicht beschieden gewesen. Täglich sieht man viele Obsthändler aus der Niederung mit schwer beladenen Wagen nach Pelplin, Dirschau und Stargard fahren; daher ist der Preis bedeutend niedriger geworden. — Während der Gänsehandel anderwärts stark betrieben wird, ist derselbe hier eine Seltenheit. Ursache ist, daß hier fast bei jeder Familie die Gänsezucht heimisch ist.

Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, die für die neu gegründete Feuerwehr erforderlichen Löschgeräthschaften auf Kosten der Gemeinde anzuschaffen und außerdem eine Beihülfe von 100 Mk. zu bewilligen, unter der Bedingung, daß im Falle einer Auflösung der Wehr sämmtliche Geräthschaften der Gemeinde als Eigenthum zufallen. An freiwilligen Beiträgen sind für die Feuerwehr bereits 140 Mk. gesammelt.

Dirschau, 58. August. Am 5. und 6. September findet hier eine Bienenwirthschaftliche Ausstellung statt. Es werden lebende Bienen, Bienenwohnungen, Honig, Geräthe, Litteratur u. s. w. ausgestellt sein. Auch werden die Herrn Lehrer Dudeck-Bresin und Mielke-Dirschauerwiesen Vorträge halten. Ferner wird die Honiggewinnung älterer und neuerer Zeit praktisch vorgeführt.

Pr. Stargard, 28. August. Bei der heutigen Abgangsprüfung am hiesigen Gymnasium erhielten 4 Oberprimaner das Zeugniß der Reife.

Danzig, 28. August. Seit längerer Zeit trieb sich hier und in der Umgebung ein Mann in Offizierskleidung umher. Man beobachtete ihn und nahm wahr, daß er unter dieser Maske verschiedene Schwindeleien verübte. Heute erfolgte seine Verhaftung und die Feststellung seiner Person; es ist ein stellenloser Apothekergehilfe Namens Stickmann, der als Gefreiter den Militärdienst verlassen hatte. — Auf dem Wasserwege wird eine ungeheure Menge Obst dem hiesigen Markte zugeführt. Der Preis geht daher zurück und stellt sich so wohlfeil, daß es billiger als Brot und Kartoffeln ist. Die Obsttonne Aepfel wird mit 4 bis 7 Mk., Birnen mit 5—6 Mk., Spillen mit 2—3 Mk. bezahlt. — Auf eine seltsame Weise verunglückte am 26. d. Mts. der Dachdecker P. Er wollte nämlich in der Radaune seinen Hund baden, dabei glitt er aus, stürzte ins Wasser und ertrank.

Neuteich, 28. August. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde die Dividende auf $1\frac{2}{3}$ Prozent festgesetzt.

Marienburg, 28. August. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche sind von drei Jungen, von denen einer, Namens Mucha, als „Kirchenbursche" Küsterdienste zu versehen hatte, während die beiden andern, Horn und Fröse, als Ministranten thätig waren, Diebstähle verübt worden. Alle drei waren täglich in der Sakristei beschäftigt und öffneten mittels Nachschlüssels ein kleines Spind, in welchem die Klingelbeutel-Gelder aufbewahrt wurden. Die Jungen haben sich mit dem gestohlenen Gelde recht vergnügte Stunden bereitet, gekneipt und verschiedene Luxusgegenstände gekauft. Horn hatte u. A. einen Revolver erworben, und, als die Sache anfing ruchbar zu werden, seine beiden Genossen bedroht, sie niederzuschießen, falls sie ihn verrathen würden, dagegen jedem 100 Mk. versprochen, wenn sie schweigen würden. Diese 100 Mk. wollte er Jedem zahlen, wenn er erwachsen sein würde. Alle drei Jungen sind noch nicht 14 Jahre alt.

l **Elbing**, 28. August. Die Nothlage der Bewohner des Thienegebiets, welche der „Gesellige" bereits häufiger dargethan, hat nachgerade ihren Gipfelpunkt erreicht. Durch die diesjährigen Frühjahrswasserschäden, die hohen Deichabgaben und den schlechten Ausfall der Ernte sehen sich die Landwirthe in der etwa 6000 Morgen ertragfähigen Bodens umfassenden Niederung in die bedrängteste Lage versetzt. Versammlungen in Rückfort, Markushof, Thiergarth u. a. Orten haben nunmehr zur Absendung einer Petition an den Landwirthschaftsminister geführt, in welcher gebeten wird, 1) die noch ausstehenden Deichabgaben, welche laut einer Verfügung des Deichhauptmanns im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden sollen, vorläufig nicht einziehen zu lassen, 2) behufs Abhilfe die Verhältnisse der Landwirthe im Thienegebiet zu prüfen, 3) die Kosten der Thieneregulirung aus Staatsmitteln zu decken, sowie die noch nothwendigen Regulirungsarbeiten auf Staatskosten ausführen zu lassen. Zur Begründung dieser Bitte wird u. a. Folgendes angeführt: Im letzten Jahrzehnt ist die Thieneniederung viermal durch Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Diese Häufigkeit der Ueberschwemmung, die früher nicht beobachtet wurde, hat ihren Grund in der Abholzung der Waldungen auf der benachbarten Höhe, in den umfangreichen Meliorationen, welche mit Hülfe von Staatsmitteln im Quellgebiet der Thiene vorgenommen worden sind, und in der Sperrung der fiskalischen Schleuse bei Kalwe zur Zeit der Schneeschmelze, wodurch sich der Inhalt des Marienburger Mühlengrabens in die Thiene entleert. 1888 ist selbst aus den Landseeen bei Riesenburg das Wasser bis an das Thienegebiet gedrungen. Die in Folge der häufigen Ueberschwemmungen nothwendig gewordene Regulirung der Thiene wurde auf 370000 Mk. veranschlagt, hat aber bereits 400 000 Mk. Kosten verursacht und wird noch ferner 300000 Mk. erfordern. Die Deichabgaben sind in Folge dessen so hoch geworden, daß sie nicht mehr getragen werden können, zumal die Bewohner der Niederung noch jährlich Tausende für ihre privaten Entwässerungsanlagen ausgeben müssen; 1888 wurden bereits pro Hektar Binnenland 25 und pro Hektar Außenland 50 Pfennige zu den Regulirungskosten gefordert. In diesem Jahre sollen drei bis vier Raten zu je 4 Mk. pro Hektar erhoben werden. Da auch an dem Drausensee, der Baalau, Sorge und Fischau umfangreiche Regulirungsarbeiten in Aussicht genommen sind, werden auch dazu große Summen aufgebracht werden müssen. Schon jetzt ist beispielsweise das Grundstück Markushof Nr. 31, welches 47 Hektar groß ist, mit 2209 Mk. Abgaben beschwert, wovon 488 Mk. auf die Deichabgaben und 188 Mk. auf die Thieneregulirungskosten fallen. Mit den Zinsen sind viele Grundstücke so schwer belastet, daß dadurch die Existenz der Besitzer sehr gefährdet ist. Ein Stück Vieh nach dem anderen wandert vor dem Steuerzahlungstage zu den Händlern. Wenn nicht schleunige Abhilfe geschafft wird, muß der Zusammenbruch einer großen Zahl von guten Wirthschaften erfolgen. Die Petition ist von 19 Gemeindevorstehern unterschrieben.

In der Leiche, welche Mittwoch in der Thiene gefunden wurde, ist die zwanzigjährige Wirthin Helene Cornessen von hier erkannt. Ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt werden.

⊙ **Aus der Provinz**, 28. August. Die diesjährige zehnte Westpreußische Provinzal-Lehrer-Versammlung in Dt. Krone Ende Juli war, wie die endgiltige Theilnehmerliste ergeben hat, von 295 Lehrern, 2 Seminaristen und 12 Ehrengästen besucht. Von den 295 Lehrern entfallen 59 auf den Bezirk Danzig und 89 auf den Bezirk Marienwerder. Stadt und Kreis Dt. Krone stellte die erhebliche Theilnehmerzahl von 88, aus dem Kreise Graudenz waren 11 erschienen. 47 Lehrer waren aus den Nachbarprovinzen, namentlich aus Posen erschienen. Die diesjährige Versammlung war von 63 Lehrern weniger besucht als die vorjährige in Kulm.

Osterode, 27. August. Gestern Mittag ging das ganze Gehöft des Besitzers und Gemeinde-Vorstehers Rostek zu Tafelbude, Wohnhaus, Stall und Scheune, in Flammen auf. Der Besitzer konnte nur zwei Betten retten; während drei Pferde und der ganze Einschnitt sowie 500 Mark Papiergeld ein Raub der Flammen wurden. Leider sind auch zwei Menschenleben verloren. Verbraunt ist ein 4jähriges Kind und erstickt ein noch jüngeres Kind. Das Feuer soll durch einen sechsjährigen Knaben entstanden sein, welcher in Abwesenheit seiner Eltern mit Streichhölzchen an der Scheune spielte.

Soldau, 28. August. Von den Allensteiner Kaufleuten und Gewerbetreibenden ist an das Ministerium das Ersuchen gestellt worden, für die Kreise Allenstein, Ortelsburg, Neidenburg und vom Rößeler Kreise für die Stadt Bischofsburg eine Handelskammer mit dem Sitz in Allenstein zu errichten. Zur Berathung über diese Petition hatte der Herr Landrath von Neidenburg, Rittergutsbesitzer Schulz auf Kownatken, gestern im hiesigen Magistratssaale für Kaufleute und Gewerbetreibende, welche im Firmenregister eingetragen sind, eine Versammlung anberaumt, welche so ziemlich von allen Berechtigten unserer Stadt besucht war. Der Herr Landrath machte auf die Vortheile einer Handelskammer aufmerksam, und die Anwesenden erklärten sich bis auf drei, welche sich der Abstimmung enthielten, für die Errichtung einer Handelskammer in Allenstein, namentlich da bei der Gründung einer Handelskammer in Allenstein auch ein Handelsgericht dortselbst in Aussicht steht. Schließlich erklärte der Herr Landrath noch, daß der Herr Minister für den Fall des Zustandekommens dieser Handelskammer auch dafür sorgen wolle, daß der ganze Kreis Rössel und der Osteroder Kreis hinzugefügt werden, um so die Lasten zu verringern.

β **Heiligenbeil**, 28. August. Zum heutigen Privat-Remontemarkt waren viele Pferde angetrieben, und es wurden 20 Stück gekauft, wofür Preise bis 850 Mk. angelegt wurden. — Der Lehrer Dittmar hierselbst ist zum Konrektor der hiesigen Stadtschule gewählt worden.

Königsberg, 28. August. Der neue Oberpräsident von Ostpreußen, Herr Graf Udo zu Stollberg-Wernigerode, ist gestern Abend von Berlin hier eingetroffen.

Angerburg, 28. August. Zu der Lehrerprüfung am hiesigen Seminar hatte sich auch ein bejahrter Herr gemeldet, der vorher bei Lyck ein Gut besessen, dasselbe aber verloren hatte und mit Frau und Kind brodlos geworden war. Er hatte sich mit eisernem Fleiß auf die Prüfung vorbereitet, und da er vorher eine gute wissenschaftliche Vorbildung genossen hatte, bestand er die Prüfung.

Insterburg, 28. August. Die Selbstmorde mehren sich hier in erschreckender Weise. Am Mittwoch verschwand der Tischlermeister Naudies. Als man seine Werkstatt erbrach, fand man ihn, mit einem Revolverschuß in der Brust, todt vor. Ehelicher Zwist, Noth und Lebensüberdruß hatten ihn in den Tod getrieben.

e1 **Pillau**, 28. August. In der laufenden Woche sind hier zu Schiff bedeutende Ladungen russischen Roggens angekommen. Gestern noch brachte ein Dampfer von Libau mehrere hundert Tonnen. Da die Königsberger Speicher zur Aufnahme aller zu Lande und zu Wasser eingeführten Mengen nicht ausreichen, soll ein Theil des Getreides hier gelagert werden.

Aus Ostpreußen, 28. August. Ein schreckliches Unglück hat sich in Rastenburg ereignet. In einer Stube, in welcher zwei kleine Kinder eingeschlossen waren, kam, wahrscheinlich von den Kleinen selbst durch Spielen mit Zündhölzern verursacht, Feuer aus, beide Kinder kamen ums Leben.

P **Krone a. Brahe**, 28. August. Die Weizenernte ist in unserer Gegend jetzt beendet und hat völlig zufriedenstellende

Ergebnisse geliefert. Auf den meisten Gütern ist die Ernte besser als im Vorjahre, wenigstens ist der Körnerertrag ein viel reicherer. Die Voraussetzung, daß uns die Weizenernte für die etwas zurückgebliebene Roggenernte entschädigen wird, hat sich vollständig erfüllt.

♀ **Bromberg,** 28. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung der mit der Staatsregierung abzuschließende Vertrag wegen des bei Schönhagen zur Gradelegung des Brahelaufes und Anlegung eines Umschlaghafens auszuführenden Durchstichs genehmigt. Die Versammlung genehmigte ferner, daß der Erste Bürgermeister Bräsicke die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths der neugegründeten Bromberger Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft annehmen darf, und willigte endlich darein, daß die 100 000 Mk., welche die Stadt zu diesem Aktienunternehmen gezeichnet hat, aus dem Reservefonds der Gasanstalt entnommen und mit 4 Prozent verzinst werden. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat durch eine Polizeiverordnung bestimmt, daß die Destillateure und Branntweinschänker vor 6 Uhr Morgens keinen Schnaps verkaufen dürfen und ihre Läden schon Abends 9 Uhr schließen müssen. In einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung dieser Gewerbetreibenden wurde beschlossen, gegen diese Verordnung bei der Regierung Beschwerde zu führen.

Gestern fanden die großen Kavallerie-Manöver in der Fordoner Gegend mit einem Haupttreffen ihr Ende. In der Ostrometzkoer Gegend wurde abgekocht. Zwei Kompagnien vom 34. Infanterie-Regiment haben während des Ueberganges der Truppen über die Weichsel die Pontonbrücke bei Fordon vertheidigt. Die beiden Kompagnien rückten Abends hier ein, der Rest des Regiments kam Nachts an. Heute ist Ruhetag.

☾ **Posen,** 28. August. Zur Errichtung eines würdigen Denkmals für den kürzlich in Nakel verstorbenen Kreisschulinspektor Marschall hat sich aus früheren Zöglingen des Seminars zu Rawitsch, woselbst Herr Marschall von 1874—1887 als erster Lehrer wirkte, ein Ausschuß gebildet. — Im Posener Lehrerverein hielt Lehrer Witte heute Abend einen eingehenden Vortrag über die Lehrerbildung. Der Lehrerverein verlangt eine wesentlich weitergehende, für sämmtliche Volksschullehrer gleiche Bildung. Zur Aufnahme ins Seminar soll die Abgangsprüfung der höheren Bürgerschule und jeder anderen höheren Lehranstalt berechtigen. Lehrer, die ihre Prüfungen ordnungsmäßig bestanden haben, sind zum Besuch der Universität zuzulassen.

Verschiedenes.

— [Moltke und die Beschießung von Paris.] Auch in dem jüngst erschienenen Werke Moltke's über den deutsch-französischen Krieg sind die getheilten Ansichten erwähnt worden, welche bei den leitenden Persönlichkeiten im Hauptquartier zu Versailles in Betreff der Frage der Beschießung von Paris obwalteten. Eine sehr bemerkenswerthe Ergänzung dieses Kapitels bildet ein Brief des Feldmarschalls an seine Verwandten. Das Schreiben wird jetzt in der „Deutschen Revue" veröffentlicht. Es lautet in der Hauptstelle:

Versailles, 22. Dezember 1870.

... Die allgemeine Sehnsucht nach Beendigung dieses furchtbaren Krieges läßt in der Heimath vergessen, daß er erst fünf Monate dauert; man hofft Alles von einem Bombardement von Paris. Daß dieses nicht schon erfolgt, schreibt man zarter Rücksicht für die Pariser oder gar dem Einfluß hoher Persönlichkeiten zu, während hier nur das militärisch Mögliche und Zweckmäßige in's Auge gefaßt wird. Von drei Seiten sind mir schon die Verse zugeschickt —

Guter Moltke, gehst so stumm
Immer um das Ding herum,
Bester Moltke, sei nicht dumm,
Mach doch endlich bum, bum, bum!

Was es heißt, eine Festung anzugreifen, zu deren Vertheidigung eine Armee bereit steht, das hätte man doch aus Sewastopol lernen können. Sewastopol wurde erst Festung während des Angriffs, alles Material konnte zur See herangeschafft werden, die Vorbereitungen dauerten zehn Monate, der erste Sturm kostete 10 000, der zweite 13 000 Menschen. Um Paris zu bombardiren, müssen wir erst die Forts haben. Es ist auch zur Anwendung dieses Zwangsmittels nichts versäumt, ich erwarte aber weit mehr von dem langsam aber sicher wirkenden Hunger.

— Der Preußische Generallieutenant a. D. v. d. Groeben ist, wie wir bereits telegraphisch gemeldet haben, am Freitag im Seebade Helsingör auf Seeland ums Leben gekommen. Er fuhr mit seiner Frau und seiner Tochter vom Bahnhofe in die Stadt, die Pferde scheuten, gingen durch und warfen den Wagen um. Die Insassen stürzten heraus; der General wurde schwer verletzt ins Hospital gebracht, wo er nach zwei Stunden starb; die Damen blieben unversehrt.

— [Hagelschläge über Hagelschläge] sind in den letzten Tagen um Fiume niedergegangen und haben Weingärten und Felder in Grund und Boden geschlagen. Bei dem Flecken Abezia tödteten die hühnereigroßen Hagelschlossen ein vierjähriges Kind.

— [Schiffsunglück.] Auf der Fahrt von Stavanger nach Drontheim gerieth dieser Tage an der norwegischen Küste der mit Kohlen beladene Dampfer „Frei" in Brand. Von den vier Rettungsbooten verbrannten zwei, auf den beiden andern rettete sich die Mannschaft. Ein Sturmwind kam. Die Wellen gingen hoch und die Boote kenterten. Mit Mühe gelang es einem Theil der Schiffbrüchigen, sich auf den Kiel zu retten. Darunter befand sich auch der Kapitän; er stürzte sich aber wieder in die Fluth, als er seinen Sohn vermißte und versank in die Tiefe. Acht Seeleute waren ertrunken; die übrigen sieben rettete das Boot eines Leuchtthurmes. Der Kohlendampfer brannte bis auf den Wasserspiegel herunter.

— [Ein deutscher Lehrer im Stillen Ozean]. Seit mehr als acht Jahren ist in der Südsee ein früher in Schleswig-Holstein thätiger Lehrer, Namens Georg Jörgens, an der einzigen deutschen Schule des Inselreiches Hawai beschäftigt. Kürzlich ließ die neue Königin der Sandwichinseln, die den Namen Liliuokalani (Himmelslilie) führt, ihn und seine Schule kommen, um sich mehrstimmig aus hundert deutschen Kinderkehlen das preußische Nationallied singen zu lassen. Der Beifall der weißen, gelben, braunen, schwarzen Bevölkerung war ein einhelliger; besonders die dunkelhäutige, gluthäugige Herrscherin, von der man in Wahrheit sagen kann: „Jeder Zoll eine Königin", war von dem Vortrage so angenehm berührt, daß sie dem Lehrer unter höchst anerkennenden Worten die Hand reichte und ihn zur Tafel lud und sich darauf die jugendlichen Sänger gruppenweise vorführen ließ, während das mit Ausnahme des Dirigenten aus lauter Eingeborenen bestehende Musikkorps die „Wacht am Rhein" spielte.

— [Nette Jugend.] Kaum hat man sich über italienische Gymnasiasten entrüstet, da kommt auch schon aus der Residenz die böse Botschaft, daß Berliner Sekundaner mitunter die besten Brüder auch nicht sind. Vor der Michaelikirche machte eine Heerde dieser hoffnungsvollen Jünglinge einigen zweifelhaften jungen Damen die Cour. Mehrere ältere Herren nahmen daran Anstoß und gaben ihrem Unmuth in lauten Worten Ausdruck. Einer der jungen „Herren" hatte darauf nichts Eiligeres zu thun, als einen der harmlosen Spaziergänger nach bewährtem Muster — „anzukontrahiren". Die übrigen faßten dieses kühne Vorgehen als ein Sturmsignal auf und machten Miene, den Mann obendrein durchzuhauen. Als das Publikum dem Bedrohten beistand, schrie einer: „Schieß doch — schieß doch!" Im Augenblick hatten zwei dieser „höheren Söhne", der eine Schüler vom Köllnischen Gymnasium und der andere von der vierten höheren Bürgerschule, Revolver gezogen, legten an und drohten Jeden niederzuschießen, der es wage, noch einen Schritt näher zu treten. Kurz entschlossen packte jedoch ein Herr einen dieser Jungen am Kragen und erklärte ihn für verhaftet, der andere nahm Reißaus, wurde aber eingeholt und zur Polizei gebracht.

Neuestes. (T. D.)

Aus Chile siehe „Zur Lage".

*** Posen, 29. August. Zwischen dem Landtags-Abgeordneten Rittergutsbesitzer von Brodnicki-Nicswiastowize (vertritt Mogilno-Wongrowitz) und dem Rittergutsbesitzer v. Paruszewski fand ein Pistolenduell statt. Ersterer erhielt einen Streifschuß, letzterer einen lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib.**

Münster, 29. August. Dem „Westfälischen Merkur" zufolge benachrichtigte Redakteur Fusangel den Staatsanwalt, daß er sich am 1. September in Duisburg zum Antritt der Gefängnißstrafe stellen werde.

Eingesandt.

Montag ist wieder Markt und da möchte ich mir erlauben eine Wohllöbliche Behörde auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der schon seit Jahren von Vielen besprochen wird. Man fragt sich nämlich an jedem Markttage, weshalb wohl der Marktpächter des Viehhofes das Eingangsthor zu demselben in der Schützenstraße geschlossen hält. Die Geschäftsleute, die von der Bahn resp. der Rehdener Straße kommen, müssen erst den Grünen Weg und die Unterthornerstraße passiren, um auf den Viehmarkt zu gelangen, und, falls sie zurück wollen (was ja selbstverständlich ist) denselben Weg zurück machen. Abhülfe ist hier dringend geboten.

H. W. Z.

Graudenz, 29. August. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 229—236, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 233—239, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 236—242.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 235.
Gerste, Futter- Mk. 140—155, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 160—175.
Erbsen, Futter- Mk. 160—170, Koch- Mk. —.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Berliner Cours-Bericht vom 28. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,60 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,80 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,80 bz. G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,40 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 97,80 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 83,80 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,25 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 93,20 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 94,00 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 95,90 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,10 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B 3½% 94,10 G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 94,10 G. Westpreußische neuländische II. 3½% 94,10 G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,40 bz. Preußische Prämien Anleihe 3½%, 169,00 G.

Stettin, 28. August. **Getreidemarkt.**
Weizen fester, loco 230—234, per September-Oktober 234,50 Mk. — Roggen fester, loco 205—235, per August 251,00, per September-Oktober 236,75 Mk. — Pommerscher Hafer loco 175—180 Mk.

Danzig, 29. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holländ.): loco niedr., 150 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 240—249, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 184,00, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 185,00.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco gefragter, inl. Mk. 230, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 170—182, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 188, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 184,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 156.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,50 nichtkontingent. Mk. 52,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. 250—260.

Königsberg, 29. August 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 52,00 Brief.

Königsberg, 28. August. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) wesentlich niedriger, hochbunter 118pfd. 215 Mk. (91½ Sgr.), 122pfd., 123-24pfd., 124pfd. 230 Mk. (93½ Sgr.), bunter 116pfd. 210 Mk. (89¼ Sgr.), rother 127pfd. 225 Mk. (95½ Sgr.)
Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) unverändert, 116pfd. 220 Mk. (88 Sgr.), 111-12pfd. 215 Mk. (86 Sgr.), 113pfd. 218 Mk. (87¼ Sgr.).
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) flau, abfallender fast unverkäuflich, 138 Mk. (34½ Sgr.), 150 Mk. (37½ Sgr.).

Posen, 28. August. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.)
Weizen 23,50—25,60, Roggen 22,00—23,40, Gerste 15,50—17,20, Hafer 15,20—17,50, Kartoffeln 4,00—4,50, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

γγ **Posen,** 28. August. **(Holzbericht.)** Die nicht sonderlich günstige allgemeine Geschäftslage beeinflußt auch die Bauthätigkeit und den Holzhandel. Doch hat sich das Holzgeschäft seit Juni etwas gebessert. Die in der unteren Warthe und Oder lagernden Riegel- und Kanthölzer haben zwar nur ganz vereinzelt Abnehmer gefunden, dagegen ist ein großer Theil Rundhölzer in letzter Zeit abgestoßen worden. In Rundhölzern geht das Geschäft zur Zeit noch am besten, auch in Brettern herrscht ziemlich lebhafte Nachfrage. Für den Herbst erhofft man ein befriedigendes Geschäft. Die Preise sind bisher noch dieselben wie im Frühjahr und zu Anfang des Sommers. Doch dürften sie voraussichtlich schon in den nächsten Wochen etwas anziehen. Der Holzverkehr auf der Warthe entwickelt sich jetzt wieder recht lebhaft, besonders in kiefernen Rundhölzern. Für die nächsten Wochen werden noch beträchtliche Mengen Stabholz erwartet. In Posen ist mit dem Bau größerer militärfiskalischer Gebäude (Traindepot, Militär-Oekonomie u. s. w.) begonnen worden, wobei für mehrere Hunderttausend Mark Zimmerarbeiten in Betracht kommen. Ebenso wird der Bau des neuen Stadthauses nicht ohne Einfluß auf das Geschäft bleiben.

Berlin, 29. August. (T. D.) Russische Rubel 207,00.

Höhere Bürgerschule zu Graudenz.

Bei günstigem Wetter unternimmt die Anstalt am 1. September cr. eine

Turnfahrt

nach **Mischke**, wozu Gönner und Freunde derselben ergebenst einladet
(4146) Der Rektor **Grott.**

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen, Loos 1: zum Neubaue des Vieh- und Pferdestallgebäudes auf dem Königl. Prinzlichen Familienfideicommiß gute Kiewo, Kreis Culm, und Loos 2: zum Neubaue des Vierfamilienhauses mit besonderem Stallgebäude sowie eines Deputanten-Viehstalles daselbst, veranschlagt ausschließlich Titel Insgemein:
Loos 1 mit 15078,80 Mark
Loos 2 mit 19769,56 Mark
sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum (4080)

Freitag, den 11. September Vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den unterzeichneten Kreis-Bauinspektor, Bromberger Vorstadt 21 einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. Verdingungsanschläge, Bedingungen und die Zeichnungen können im Büreau des Königlichen Kreis-Bauinspektors eingesehen, auch Verdingungsanschläge, welche als Formular für die Angebote zu verwenden sind, soweit der Vorrath reicht, gegen Einsendung von 1,50 Mark für Loos 1 und 2,00 Mark für Loos 2 bezogen werden.

Thorn, den 28. August 1891.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Boerkel.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Dienstag, den 1. September d. Js.**, werde ich öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern: (4145)

1. in **Lessen** Vormittags 10 Uhr bei dem Maler Herrn **Nowacki** **ein Sopha, einen Regulator, ein Wäscheschrank und andere Möbel, ein Gebinde m. Firniß, 10 Fässer mit versch. Farben, eine Farbenmühle,**
2. in **Grutta** Nachmittags 5 Uhr bei dem Schmiedemeister **Meyer** **4 gute Sensen.**

Graudenz, 29. August 1891.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Proviant-Amt Graudenz

kauft Hafer, Heu u. Stroh.
Produzenten wollen Angebote machen.

Buchführung

kaufm. Rechnen 2c. lehrt gründlich (9592)
Emil Sachs.
Markt Nr. 1.

Den 27. August haben sich 4 graue Enten auf meiner Wiese eingefunden und können gegen Futterkosten abgeholt werden. (4060)
Besitzer **Schmidt, Mockrau.**

Ein kleiner eiserner Ofen und **ein Blumentisch** zu kaufen gesucht Kirchenstraße 2.

Suche g. gef. **Schafe** zur Zucht Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3538 durch die Expedition des Geselligen erb.

Zur Anfertigung

(4058) von

Damen- u. Kinderkleidern
Gesellschaftstoiletten Costumes

empfehlen sich
Geschw. Kaesewurm
Putz- u. Modewaaren-Geschäft
Altestraße 7.

Soeben erhalten eine Sendung

Echt italien. Goldfische

und empfehlen solche schon von 25 Pf. per Stück an (4161)
G. Kuhn & Sohn.

1 **Sopha**, 2 **Sessel**, 1 **Tisch** billig zu haben Oberbergstr. 9.

P. P.

Graudenz, im August 1891.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage mein Geschäft von

Getreidemarkt 19 nach Getreidemarkt 30

in mein neuerbautes Haus verlege und daselbst in weit grösserem Umfange eine

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren



(4008)

errichte. Es wird mein Bestreben sein, **nur gute und schmackhafte Waare** zu liefern. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

Carl Schmidt.

Markt-Anzeige!
Zum ersten Male in Graudenz!

Als passende Geschenke empfehle den geehrten Herrschaften von hier u. Umgegend mein großes Lager hochfeiner, sowie billiger

Leder-Waaren

zu ausnahmsweise billigen Preisen, als: **Damen- u. Couriertaschen, Reisenecessaires, Touristentaschen, Beutel, Bügel, Portemonnaies, Tresors** (aus ein. Stück, dauerhaft), **Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Brieftaschen, Visites, Albums, Poesie, Notes, Schultornister, Strandtaschen**, die so beliebten **Armringtaschen**, von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten, **Hosenträger, Gürtel, Damen- und Kinderschürzen**, Leder- und Gummistoff, keine Wäsche mehr, **Lätzchen, Stulpen** 2c.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung hochachtungsvollst
F. Streller aus Leipzig, Lederwaarenfabrikant.
Eigenthümer der Firma seit 1864.

Stand: Getreidemarkt, vor dem Hause des Herrn Schmiedemeister Droszkowski.

Bienenwirthschaftliche Ausstellung

im Schützengarten
zu Dirschau
am 5. und 6. September 1891, Nachmittags.
Während der Ausstellung Concert.
Entree 50 Pfg., für beide Tage 75 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein (4111)
Das Comité.

Wasserheilanstalt Bad Königsbrunn

bei Königstein (sächs. Schweiz). [9701]
Kurort für **Nervenkranke, Magenleidende und Reconvalescenten. Gesammtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage und Mastkuren.** Kohlensaure Stahl-Soolbäder (Pat. Lippert). Ausführliche Prospekte gratis durch den Director **Dr. med. Putzar.**

Ferd. Glaubitz,

Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef ausgewogen und in Büchsen, **Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.**

Siederslebener Saxonia-Drillmaschine.



Einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und koupirtem Terrain **ohne jede Regulirung** absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen (3917)

A. Ventzki, Maschinen- u. Pflugfabrik, Graudenz.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Kaufloose II. Klasse 8.–10. Sept. 1891.
$^1/_8$ $^1/_{10}$ $^1/_{16}$ $^1/_{20}$ $^1/_{32}$ $^1/_{40}$ $^1/_{64}$
Mk. 12,50, 10, 6,50, 5,50, 3,50, 3, 2, nur noch einige bei (4107)
Gustav Kauffmann, Graudenz.

Lotterie-Einnahme der Anti-Sklaverei-Geld-Lotterie Mk. 600000, 300000, 150000 2c. 2c. Origin.-Loose in allen Größen zu amtl. Preisen. Schreibgeld 15 Pfg. pro Nr. Porto u. Liste 1 Mk.
Gustav Kauffmann, Graudenz.

Nur 3 Mark das Dutzend.
Weiße lein. Taschentücher
in Prima Waare bei (4051)
Hermann Robert.

Tyroler Tafelbirnen
empfiehlt (4134)
B. Krzywinski.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Trikottaillen

größte Auswahl, bekanntlich sehr billige Preise. (4052)
Hermann Robert.

Damentuche Herren-Anzugstoffe direkt aus der Fabrik von **C. W. Schuster**, Strausberg. **Proben frei.** (1110)

Eine frische Sendung
Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese**, sowie echte
Liegnitzer Bomben
empfing und empfiehlt (4059)
B. Tiedemann,
42 Marienwerderstraße 42.

Ein leichter Kastenwagen steht zum Verkauf Oberthornerstr. 11.

Gelegenheits-Kauf!

Circa 100 Stück **reinwollene** gestreifte, geblümte, jaquardartige und crêpeartige (3964)
100 cm breite schwarze

Kleiderstoffe

hatten wir Gelegenheit, **enorm billig** zu kaufen, und offeriren solche zu 1,00 — 1,50 — 1,80 Mk. pro Meter in den schönsten und neuesten Dessins.

Gebrüder Jacoby.

Zur Sedanfeier

empfiehlt (4073)
Feuerwerks- und Illuminations-Artikel, Bengalisches Schellack-Feuer
die Drogenhandlung von
Fritz Kyser.

Konschützer Braun-Bier vorzüglich schön bei **Gustav Brand.**

Corsetts

in allen nur denkbaren Sorten zu staunend billigen Preisen.
Hermann Robert.

Antisklaverei-Loose

(4141) **zu planmäßigen Preisen.**
Porto und Liste für **beide** Ziehungen **75 Pfg.**, empfehlen
Croner & Co.
Berlin W., Passage 8.

Ital. Pfirsiche

empfing und empfiehlt (4133)
B. Krzywinski.

Ein noch gut erhaltener **Geschäfts-Wagen** auf Quetschfedern mit Langbaum, ein- u. zweisp. zu fahren, steht billig z. Verkauf bei **A. Riedlich**, Stellmacherm., Grabenstr. 22.

Honig

zu haben bei (4016)
Lublinski, Blumenstraße 10.

Kupfervitriol I.

zum Beizen des Weizens, empfiehlt billigst die Drogenhandlung von
(4074) **Fritz Kyser.**

Strickwolle

verkaufe in diesem Jahre zu noch nie dagewesenen Preisen.
Hermann Robert,
(4051) Herrenstraße 27.

Getreide-Säcke

großes Lager zu billigsten Preisen
Carl Sommerfeld,
Herrenstr. 13. (4104)

Ein sehr gut erhaltenes
Dreirad
ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4015 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

70 Scheffel Saatroggen, sehr ertragreich und winterfest und ca. **300 tragbare Obstbäume** hat noch abzugeben (4123)
Lehrer **Zech** in **Gramten** per Naudnitz Wpr.

Ein großer schwarz. Hund

(Neufundländer), hat sich eingefunden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzunehmen in **Lissakowo** bei Graudenz.

Eine kurzhaar., deutsche
Hühner-Hündin
schwarz und weiß, im 2. Felde, vorzüglich auf Hühner und Enten, hasenrein, steht für den Preis von 120 Mk. zum Verkauf bei Gärtner u. Jäger **R. Röbl, Wissulke** b. Lebehnke Wpr. (4082

Malergehilfen und Anstreicher

können von sofort eintreten bei (4046
E. Dessonneck.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung auch für Winter. **Sibidi.**

Einen Lehrling

suchen für unser Colonial-Waaren- und Delikatessengeschäft zum sofort. Antritt.
Hildebrandt & Krüger.

Ein Hausdiener fehlt. **Trettin's Hotel.**

Ein tüchtiger Laufbursche von sofort gesucht Herrenstr. 7.

Geübte Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen bei **gutem Verdienst** u. **dauernder Beschäftigung** gesucht. (3972)
Modebazar Friedländer.

2–3 Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei **liebenswürdiger Behandlung u. Familienanschluß** unweit des Gymnasiums u. der höheren Bürgerschule in Graudenz, Garten- und Grabenstr. Ecke 58.
J. Lewandowski, Brennerei-Insvektor.

Eine Wohnung von 7, darunter 3 sehr großen Zimm., Entree, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen Unterthornerstr. 27. **Garten** am Hause, Auf Wunsch kann die Wohnung auch getheilt werden. (4075

Getreidemarkt 2 ist eine **Wohnung** 1 Tr., zu vermiethen.
Auch **Garten zu verpachten.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 5–6 Zimm., zu verm. Gartenstr. 16.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und sämmtlichem Zubehör zu vermiethen Lindenstraße 14. (5056)

Markt 21 ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern zu verm. Auskunft daselbst 1 Treppe. (4060

Ein möbl. Vorderzimmer

zu verm. Oberthornerstr. 10. (1105

Zwei möbl. Zimmer u. Burschengelaß, Grabenstr. 36 p., sind von sofort zu verm. Näheres zu erfragen im Comptoir von Gebr. Pichert, Tabakstr.

Möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet billig zu vermiethen Herrenstr. 11

Mehrere nett möbl. Stuben

mit und ohne Schlafkabinet, auf Wunsch auch mit **Beköstigung**, sind **gleich oder später** zu haben Holzmarkt 58, 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer für 1–2 Herren zu verm. Marienwerderstr. 22.

Ein Pferdestall

zu vermiethen Getreidemarkt 12. (2751)

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. in der
J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabakstraße 5.

PS. Alte, noch brauchbare Instrumente werden in Zahlung genommen; zahle die höchsten Preise, da stets Verwendung dafür habe.

Vorzügliche
Pianinos

aus sehr renommirten Berliner, Dresdener, Leipziger und Liegnitzer Fabriken, verkaufe ich in dieser Saison in Folge günstiger Einkäufe zu (4067)
äusserst billigen Preisen.
Alte, noch brauchbare Instrumente nehme in Zahlung.
Versäume Niemand, der die Absicht hat, ein Pianino zu kaufen, meine Instrumente anzusehen und zu probiren!
Preisverzeichnisse nebst Abbildungen überallhin gratis und franco.

Osc. Kauffmann
Pianoforte-Magazin
Herrenstrasse Nr. 11.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag: **Griseldis oder: Ein edles Frauenherz.** Romantisches Ritter-Schauspiel. (4062
Montag: Auf Verlangen: „**Alfred.**" Lustspiel.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 202.

Graudenz, Sonntag] [30. August 1891.

*** Eine militärisch-menschliche Betrachtung.**

Von einem alten Soldaten.

Der Gefreite Dehn in Berlin, der den Ulan Seifert, ebenfalls vom 2. Garde-Ulanen-Regiment, beim Schwimmunterricht hat ertrinken lassen, ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, durch das Kriegsgericht zu sieben Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die an und für sich gelinde Strafe hat aber noch die Ausstoßung aus allen Militärverhältnissen zur Folge gehabt. Begründet wurde das gelinde Urtheil durch das offene Geständniß und durch den aufgeregten Zustand, in dem sich der Schwimmlehrer Dehn befunden hat. Neuerdings wird nämlich auch bei der Kavallerie streng darauf gesehen, daß alle Leute zu guten Schwimmern ausgebildet werden. Nun hatte aber die 4. Eskadron, zu welcher auch Seifert gehörte, nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl von „Freischwimmern." Infolge dessen erhielten die Schwimmlehrer wiederholt strenge Weisung, die bekanntesten „Drückeberger" kräftig vorzunehmen; zu diesen gehörte auch der Ulan Seifert. Soweit die „Voss. Ztg." In Graudenz ist kürzlich ein Unglück in der Militär-Schwimmanstalt bei Böslershöhe vorgekommen, welches möglicherweise auch noch zu einem militärgerichtlichen Prozesse führen wird. Vorläufig sitzt ein militärischer Schwimmlehrer in Untersuchungshaft. Die im Publikum bereits von seiner Verurtheilung verbreiteten Gerüchte sind aber unbegründet.

Ich habe dazu auf Grund von eigenen Beobachtungen in Militär-Schwimmanstalten einige allgemeine Bemerkungen zu machen. Es zeigt sich recht häufig, daß Leute, welche auf dem Lande wacker ihren Mann stehen, im Wasser, das „keine Balken" hat, sich wie kleine Kinder benehmen. Statt solche wasserfürchtige, wasserscheue, oder wasserängstliche Leute durch selbstverständlich „militärisches" aber doch freundliches Zureden allmählich zu ändern, statt durch Beispiele und Hinweise auf bessere tapfere Leute den Trieb zur Nacheiferung anzuspornen, den „Muth bei allen Dienstobliegenheiten", also auch im Wasser zu fördern, statt das Ehrgefühl der „Schwimm-Eleven" zu schonen, wird der furchtsame oder schlecht begreifende, in der Regel aber keineswegs böswillige Mann häufig dem Spotte ausgesetzt, wie ein Frosch behandelt. Da zappelt denn solch ein armer, erschöpfter Kerl an der Angel, die der Schwimmlehrer locker gelassen hat und schlägt mit den Armen halb in der Luft, halb im Wasser, aus der Kehle gurgelt er hin und wieder: „Ach, Herr Unteroffizier! Ich kann nicht mehr!" Der Bien muß aber, er ist ein solcher „verfl. Drückeberger", der Herr Hauptmann oder Rittmeister wollen so und so viel Freischwimmer und diese werden unbedingt „geschafft". Daß den besten Schwimmunteroffizieren bei den Schülern die Geduld ausgeht, ist ganz natürlich, aber er soll und darf sich nicht dazu hinreißen lassen, die Kräfte des Untergebenen über Gebühr zu erschöpfen, ihn zu mißhandeln. Es ist jedem aufmerksamen alten Soldaten bekannt, daß irgend eine ruhige Bemerkung von einem hohen Vorgesetzten sich nach unten hin ungefähr so entwickelt wie eine Lawine aus einem kleinen Schneeballen; wenn ein Offizier einmal davon spricht, der Mann soll „künftig vorgenommen" werden, so entsteht zuweilen bei einem diensteifrigen Unteroffizier, der ja obendrein im Falle der Nichterfüllung seiner Aufgabe einen „Rüffel" zu gewärtigen hat, oder auch nur fürchtet, die Neigung zu einer Behandlung, die man ehrlich deutsch als Soldatenschinderei bezeichnen muß. Das gebildetere Element im Heere hat da noch viel zu thun und auch eine strengere Aufsicht seitens der Offiziere kann manches bessern. Wie im bürgerlichen Leben nicht jeder sich zum Erzieher eignet, der Lehrer-Examina gemacht hat, so eignen sich auch in der Kompagnie oder in der Schwadron natürlich nicht jeder Unteroffizier oder Gefreite, der gut schwimmen kann, zum Schwimmlehrer; die Charaktereigenschaften müssen sehr und noch mehr als jetzt berücksichtigt werden. Jeder Soldat, der Vorgesetzter ist — ob nun Offizier oder nur Gefreiter — muß stets von dem vollen Bewußtsein erfüllt sein, daß es gar nicht ehrenvoll, sondern vielmehr schimpflich ist, einen Untergebenen, der unter den scharfen Kriegsartikeln steht und fast wehrlos ist, die überlegene Macht womöglich vor „versammeltem Kriegsvolk" in roher Weise fühlen zu lassen. Das Verantwortlichkeitsbewußtsein muß noch mehr ausgebildet werden, besonders, wenn es sich um Menschenleben handelt. Der Vater oder die Mutter eines im „königlichen Dienste Verunglückten" oder „ehrenvoll Gestorbenen" kann nicht durch einen noch so schonungsvollen, menschliches Empfinden und Mitleid athmenden Brief eines Kommandos beruhigt werden, bitterer Groll wird das Herz der Hinterbliebenen stets erfassen, wenn die Vermuthung vorhanden ist, daß bei besserer, menschlicherer, einsichtsvollerer, gewissenhafterer Behandlung ihr Sohn noch am Leben, die Stütze des Alters ihnen nicht entrissen worden wäre.

Ich mache diese Bemerkungen in der Erwartung, daß sie Niemand verletzen werden, aber einer allgemeinen Empfindung Ausdruck geben und in der Hoffnung, daß sie auf manches Mitglied des „Volkes in Waffen" einwirken möchten.

Aus der Provinz.

V Briesen, 28. August. Einige Ortschaften unseres Kreises gehören, obwohl nur eine ganz kurze Strecke von hier entfernt, zur Gerichtsbarkeit nach der 20—25 Kilometer abgelegenen Stadt Graudenz. Da die Bewohner dieser Ortschaften sonst amtlich wie geschäftlich meistens mit unserer Stadt im Verkehr stehen, so wird jener Uebelstand sehr schwer empfunden. Die Betheiligten haben daher eine Petition an die Regierung gerichtet, in welcher sie um Einverleibung in unsern Gerichtsbezirk bitten.

Z Kulmsee, 28. August. Das gestern Abend abgebrochene Gefecht wurde heute in aller Frühe hier wieder aufgenommen. Zunächst nahm die Nachhut des Westkorps, bestehend aus Theilen des 129. Infanterie-Regiments und Dragonern, in den Anlagen westlich der Post, an der Zuckerfabrik und am westlichen Ausgange der Stadt eine Vertheidigungs-Stellung ein; ihre Plänkler durchschwärmten noch fortwährend die Stadt. Das Hauptkorps marschirte auf Kunzendorf-Warschewitz. Als der Feind stark drängte, zogen sich die Vertheidiger allmählich zurück. Gegen 9 Uhr wurde nach heftigem Gefecht die Nachhut des Westkorps geworfen. Nachdem die ganze Ostarmee durch die Stadt und seitlich derselben aufmarschirt war, entwickelte sich in der Gegend von Browina, Bruchnowko ꝛc. ein großes Gefecht, an welchem sämmtliche Waffen sich betheiligten. Wahrhaft glänzende Attacken wurden geritten und auch abgeschlagen. Um 2 Uhr Nachmittags, nachdem die Ostarmee auf allen Punkten Terrain gewonnen hatte, machte dieselbe einen allgemeinen Vorstoß gegen die Stellungen des Feindes, welcher mit dem heftigsten Feuer erwidert wurde. Die Stellungen wurden im Sturm genommen. — Bei der Infanterie kam das rauchlose Pulver zur Anwendung; es ist beim Schuß in der Nähe ein kaum zu bemerkender Hauch, auf weitere Entfernungen und bei nicht ganz klarer Luft garnichts zu sehen. Artillerie war wenig vertreten. Die Mannschaften sahen sehr gut, die Pferde mancher Regimenter in Folge der großen Strapazen sehr mitgenommen aus. Prinz Albert von Sachsen-Alterburg war auch hier, derselbe hatte bei Herrn v. Kalkreuth-Pluskowenz Quartier genommen.

[] **Riesenburg,** 28. August. Der von dem Marienburger Landrathsamte gesuchte Kollektant Bentzki, welcher eine Hauskollekte für die Trinkerheilanstalt „Zum guten Hirten" in unserer Provinz abzuhalten hatte und nun in dem Verdachte steht, die eingesammelten Gelder zu eigenem Nutzen verwendet zu haben, ist vor etwa drei Wochen auch in unserer Stadt gewesen. Beim Einsammeln der Gaben hat er sich in manchen Häusern recht aufdringlich betragen und ist sogar sehr unangenehm geworden. So hat er beispielsweise mehreren Personen, die zur Kollekte nichts beitrugen, den guten Zweck der Anstalt dadurch nahebringen wollen, daß er auch ihnen Aufnahme in die Anstalt in Aussicht stellte.

z Aus dem Kreise Stuhm, 28. August. Die Ernte ist bei dem günstigeren Wetter tüchtig gefördert worden. Landwirthe mit mittelgroßen Besitzungen, denen es an Arbeitskräften nicht gefehlt hat, werden in dieser Woche mit derselben fertig. Auf größeren Besitzungen sieht man noch viel Erbsen und Hafer draußen. Die geernteten Getreidemengen sind geringer als im vorigen Jahre, so daß die Scheunenräume meistens ausreichen. Die Gerste schüttet besonders gut und zeichnet sich trotz des Regens durch eine gute Farbe und gutes Gewicht aus. Der Winterweizen schüttet gleichfalls gut und hat auch ein gutes Gewicht. Der Hafer, hauptsächlich auf gutem Boden, schüttet ausnahmsweise gut und hat auch ein gutes Gewicht. Die Erbsen sind dagegen von geringerer Güte. Der im Frühjahr in das Wintergetreide gesäete Klee wird noch eine Menge Futter für den Winter liefern. Die Zuckerrüben, Runkelrüben und Wrucken werden voraussichtlich einen reichlichen Ertrag liefern, dagegen wird es mit dem Zuckergehalt der Rüben wegen der großen Nässe wohl traurig aussehen. — Die Jagd auf Rebhühner ist hier recht lohnend, seit mehreren Jahren gab es nicht so viele Hühner wie jetzt.

Marienwerder, 28. August. (N. W. M.) Herr Oberpräsident v. Goßler besichtigte gestern Nachmittag auch das städtische Schlachthaus und die Zuckerfabrik. Sehr eingehend erkundigte er sich nach den finanziellen Verhältnissen der Zuckerfabrik, wie er überhaupt auch für alle öffentlichen Einrichtungen ein lebhaftes Interesse bekundete. Dann begab er sich nach der Münsterwalder Niederung, um die schweren Schäden, welche Hochwasser und Eisgang dort hervorgerufen, in Augenschein zu nehmen. Bei dem Mahl, welches am Abend im Kasino stattfand, brachte Herr v. Goßler das erste Hoch aus, welches dem Kaiser galt. Herr Regierungspräsident v. Horn ergriff demnächst das Wort zu einer Rede, die mit einem Hoch auf den Herrn Oberpräsidenten schloß. Letzterer dankte für die überaus freundliche Aufnahme und entledigte sich eines Auftrages des Kaisers. Seine Majestät habe ihn beauftragt, „seiner lieben Provinz Westpreußen" einen Gruß zu bringen. Herr v. Goßler hob hervor, daß in seiner Familie stets der Grundsatz geherrscht habe: „Mein Werk ist meine Ehr'!" Er werde bestrebt sein, diesen Grundsatz auch auf die Verwaltung der Provinz Westpreußen zu übertragen. Die von der Stadt Marienwerder geäußerten Wünsche werde er bemüht sein, soweit in seinen Kräften stehe, an höherer Stelle zu befürworten. Seine zündende Rede klang aus in ein Hoch auf die Provinz Westpreußen. Heute Vormittag hat sich der Herr Oberpräsident in Begleitung der Herren Regierungspräsident v. Horn und Landrath Genzmer nach Stangenberg zum Besuch des Grafen v. Rittberg begeben.

* **Garnsee,** 29. August. Der Krieger-Verein wird den Sedantag am Sonntag, den 6. September, im Jammier Walde durch Konzert, Vorträge und Tanz festlich begehen.

i Schippenbeil, 28. August. Nicht selten dulden Eltern die Unmanier ihrer Kinder, mit Hunden und Katzen zu spielen. Welche bösen Folgen das haben kann, lehrt folgender Fall. Zwei Knaben hatten mit einem kleinen Stubenhund gespielt und dabei an den Händen kleine Schrammen davongetragen. Nach einigen Tagen wurde das Thier wegen Erkrankung zum Abdecker gebracht. Die Haut um die Schrammen herum röthete sich und bald schwoll der Arm an. Der sofort hinzugerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest. Die Kinder zeigen ein mattes Wesen, als wenn eine schleichende Krankheit in ihrem Körper steckt. Es wird nunmehr der Kadaver des getödteten Thieres ausgegraben werden, um festzustellen, ob dasselbe etwa an der Tollwuth gelitten hat. — Eine Viehhändler-Gesellschaft hat in unserer Gegend 25000 Hammel angekauft, welche nach Antwerpen verladen werden sollen. Das Pfund Lebendgewicht wurde mit 40 Pf. und darüber bezahlt. Die Viehpreise sind wieder sehr hoch. Für ein Kalb von acht Monaten erhielt Herr G. in W. 200 Mark.

H **Königsberg,** 28. August. Die starken russischen Roggen-Zufuhren, deren Werth man auf mehr als 6 Millionen schätzt, bringen der arbeitenden Klasse, welche in diesem Sommer theils wegen der überhaupt vorhandenen Geschäftsstille, theils wegen der hohen Lebensmittelpreise mit der Noth sehr zu kämpfen hat, manchen Vortheil. — Zur billigeren Beschaffung aller Lebensbedürfnisse haben die Lehrer und mehrere Beamte einen Wirthschaftsverband gegründet, der jetzt gute Früchte trägt. Die mit leistungsfähigen Geschäftsleuten abgeschlossenen Verträge bezwecken, sich so billig wie möglich einzurichten. — Die Zahl der Todesfälle im Monat Juli ist sehr groß gewesen, sie betrug 536; im Juni, dessen Sterbeziffer ihr am nächsten kommt, 389. Den größten Antheil an den Todesfällen des Juli hat die Kindersterblichkeit mit 328 Fällen. Als Todesursache der künstlich ernährten Kinder wird gewöhnlich Brechdurchfall angegeben.

B Aus der Johannisburger Haide, 26. August. Während in den anderen fiskalischen Forsten die Weidegerechtigkeit zum größten Theil abgelöst ist, besteht sie für unsere Haide noch durchweg, und seitens der Anwohner wird noch eine Menge Vieh gegen das übliche Weidegeld in der Haide geweidet, desgl. eine große Zahl von Schweinen, für die noch überdies aus der Forstkasse eine kleine Vergütung, meist 25 Pf. pro Stück, gezahlt wird. Es geschieht dies darum, weil durch die wühlenden Schweine viel Ungeziefer, wie Engerlinge und dergl., vernichtet und dann auch der Waldboden zur Aufnahme der natürlichen Besamung gelockert wird. Den Kühen bekommt die Forstweide mitunter schlecht. So sind in diesem Frühling eine größere Zahl Kühe infolge Blutarmuth eingegangen. Die Krankheit hat ihre Ursache in dem Genuß von Blüthenstaub verschiedener Nadelbäume, der sehr häufig in dem Grase vorhanden ist. Während in und an der Forst aufgewachsene Thiere die Krankheit leichter überstehen, erliegen neu zugeführte in den meisten Fällen. Als wirksames Gegenmittel wird Tannin empfohlen. — Während der Krebspest vor vier Jahren sind alle Krebse in den mit einander in Verbindung stehenden Seeen der Haide eingegangen. Da jedoch Brut zurückgeblieben ist, so findet man wieder eine große Zahl junger Krebse, namentlich wimmelt der damals ganz ausgestorbene Nieder-See davon. Nach vier bis sechs Jahren wird daher der Krebsfang wieder im alten Umfange aufgenommen werden können. Augenblicklich steht die große Krebsanstalt zu Nieden leer. Der Pächter hat große Seen um Dünaburg herum gepachtet und betreibt von da aus den Krebsversandt.

Verschiedenes.

— [Die Berliner Ausstellung und die ausländischen Künstler.] Vor einiger Zeit hatte der in Paris lebende amerikanische Maler Mosler, der für seine auf der internationalen Kunstausstellung zu Berlin ausgestellten Gemälde eine „ehrenvolle Erwähnung" erhalten hatte, diese Auszeichnung in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Ausstellungskomitees als eine „Beleidigung" abgelehnt. Anton von Werner antwortete als Vorsitzender der internationalen Jury, er bedauere, den Ausdruck „Beleidigung" als „ungehörig" zurückweisen zu müssen. Jetzt sollen auch die italienischen Künstler mit der Vertheilung der Medaillen und „ehrenvollen Erwähnungen" sehr unzufrieden sein. Der italienische Maler Gegantini, der in Paris, Amsterdam und Rom die große goldene Medaille erhalten hat, hat die „ehrenvolle Erwähnung" zurückgeschickt; der spanische Maler Ximenez, dessen meisterhafte „Visite im Krankenhaus" in Paris mit der „zweiten Medaille" gekrönt wurde, will dasselbe thun. Ein Mailänder Kunstjournal wirft der Berliner Jury vor, „daß sie nur die in Berlin erhaltenen Preise und nicht, wie es sonst auf internationalen Ausstellungen üblich sei, die auf anderen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen berücksichtigt habe. Die deutsche Abtheilung hätte mehr Medaillen erhalten, als das gesammte Ausland „ehrenvolle Erwähnungen", was, milde gesagt, nicht sehr zuvorkommend sei."

Die „Nat.-Ztg." schreibt dazu:

Wir können die italienischen Künstler versichern, daß ihre Beschwerden in Berliner Künstlerkreisen als begründet erachtet werden. Doch trifft die Schuld nicht die Jury, sondern liegt in dem Umstande, daß nur eine geringe Anzahl großer Medaillen zur Verfügung stand, sodaß auf jedes der auf der Ausstellung vertretenen Länder nur ein oder höchstens zwei Medaillen kamen. Wenn die Jury nun zu dem Aushilfsmittel der „ehrenvollen Erwähnung" griff, so ist darin nur die gute Absicht zu erblicken, bedeutenden Leistungen in irgend einer Weise die verdiente Anerkennung zu zollen. Außerdem ist, wie wir hören, die Jury betreffs vieler ausstellender Künstler nicht davon in Kenntniß gesetzt worden, daß sie auf früheren Ausstellungen bereits goldene Medaillen erhalten haben.

Mit der „guten Absicht" ist bei derartigen Unternehmungen den Theilnehmern nicht gedient. Der Mangel an Medaillen hätte sich doch bei Zeiten beseitigen lassen und Künstler, die sich die Leitung einer internationalen Kunstausstellung zutrauen, sind nicht damit gerechtfertigt, daß sie von anderswo erlangten goldenen Medaillen ihrer Kollegen nichts gewußt haben. Der Fall „Vilma Parlaghi", über den wir zur Zeit berichtet haben, hat in Berliner Kunstkreisen Anstoß erregt, die „Preisvertheilung" im Auslande. Es wäre bedauerlich, wenn der Rückblick auf die Kunstausstellung ebensowenig erquicklich würde, wie die Nachbetrachtungen zu dem großen Berliner Schützenfeste. Entweder die Leiter führen ein derartiges Unternehmen durch, daß es der Residenzstadt und dem Staate vor den Augen der Provinzen und des Auslands Ehre macht, oder sie lassen die Hände davon!

— Vom 14. bis 16. Oktober wird zu Erfurt die Generalversammlung des „Deutschen Frauenvereins Reform" abgehalten. Zur Zeit veranstaltet der Verein eine internationale statistische Erhebung über die heutige Zulassung des weiblichen Geschlechts zu gelehrten Studien in den außerdeutschen Kulturländern.

— Ein Unwetter, welches am 25. August in ganz England herrschte, hat die Ernte in vielen Theilen des Königreichs sehr geschädigt.

Briefkasten.

N. N. Ein gesetzliches Verbot, sechsspännig zu fahren, giebt es nicht. Doch kann die Polizei es im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sowohl im einzelnen Falle, als allgemein für gewisse Orte und Wege verbieten. An manchen Orten bestehen auch derartige Polizeiverordnungen.

T. in G. Man kann Niemanden hindern, seinen Hund mit einem sonst nur bei Menschen üblichen Vornamen zu rufen. Wenn der betreffende Vorname als Hundename nicht üblich ist und die Umstände ergeben, daß er als Hundename absichtlich zur Kränkung der Ehre einer bestimmten Person gewählt ist, so kann letztere wohl mit Erfolg wegen Beleidigung klagen.

Sch. in Gr. B. Nur an dem auf seinem Grundstücke gefundenen „Schatze" hat der Eigenthümer des Grundstücks ein Anrecht. Die von Ihnen gefundene Münze scheint kein „Schatz" im Sinne des Gesetzes (d. h. eine Sache von einigem Werthe, die über oder unter der Erde verborgen liegt und deren Eigenthümer unbekannt ist), sondern eine verlorene Berlocke von geringem Werthe zu sein. Aneignen dürften Sie sich dieselbe in keinem Falle, sondern mußten bei der Polizei Anzeige machen. Ob der Richter strafbare Unterschlagung annimmt, hängt von den begleitenden Umständen ab. Jedenfalls ist es gerathen, die Anzeige nachzuholen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

30. Aug. Wolkig, sonnig, mäßig warm, Regenfälle, früh Nebel.
31. Aug. Wechselnd wolkig mit Regenfall, theils heiter, warm.
1. Sept. Vielfach heiter, angenehm warm, wolkig, stellenweise Regen. Früh Nebel.

Berliner Produktenmarkt vom 28. August.

Weizen loco 238—249 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August $248\frac{1}{2}$—248 Mk. bez., September-Oktober $237\frac{1}{2}$ bis $238\frac{1}{4}$—238 Mk. bez., Oktober-Novbr. $232\frac{3}{4}$—233 Mk. bez., November-Dezember $231\frac{1}{4}$—$231\frac{1}{2}$ Mk. bez.

Roggen loco 235—247 Mk. nach Qualität gefordert, klammer inl. 239—241 Mk., guter inl. 242—243 Mk. ab Bahn bez., August $248\frac{1}{2}$—$250\frac{3}{4}$ Mk. bez., September-Oktober 240 bis $239\frac{3}{4}$—$242\frac{1}{2}$ Mk. bez., Oktober-Novbr. $235\frac{1}{2}$—$236\frac{1}{2}$—236 bis 237 Mk. bez., November-Dezember $230\frac{1}{4}$—$231\frac{1}{2}$—$231\frac{1}{4}$ bis $232\frac{1}{4}$ Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 170—200 Mk. gefordert.

Hafer loco 165—193 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 170—177 Mk.

Erbsen, Kochwaare 195—210 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mk. bez

Rüböl loco ohne Faß 61 Mk. bez., August — Mk. bez.

Berlin, 28. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 54,5 bis 54,2 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 55,5—55,4—54,8—55 bez., per September allein — bez., Sept.-Oktbr. 51,1—51,4—50,8 bis 50,9 bez., Oktober-Novbr. 50,3—50,6—50,2—50,3 bez., Nov.-Dez. 50—50,3—49,9—50 bez., April-Mai 1892 50,8—51,1—50,5 bis 50,6 bez. Gekündigt 140 000 Liter. Preis 55 Mk.

Magdeburg, 28. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,30, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Sehr ruhig.

Posen, 28. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 73,10, do. loco ohne Faß (70er) 53,10. Still.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Wien**, Tochter des Herrn Amtsrath **Wien** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Bredschneider**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen. (4045)

Dom. Fischhausen,
den 28. August 1891.

Benno von Schack
Premier-Lieutenant im Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Ostpreußisches) Nr. 1.

Das Haupt-Quartal
2730) der
Maurergesellen-Brüderschaft

findet **am 13. September cr.** statt.

Gewerks- und Sterbekassenbeiträge werden Sonntag, den 30. d. Mts. und 3. n. Mts. von Vormitt. 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr in der Herberge entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Schul- und Sedanfest

findet **Mittwoch, den 2. September, Nachm.**, in meinem Garten statt, wozu ergebenst einladet (4018)

Pomplun, Montau.

Bekanntmachung.

Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1891 bis 31. Oktober 1892 die Lieferung folgender Gegenstände und zwar ungefähr:

A. 4000 kg Roggenmehl, 175 kg Weizenmehl, 2700 kg Hafergrütze, 2500 kg Buchweizengrütze, 175 kg Gerstengrütze, 1500 kg Kaffee — roher —, 8000 kg Erbsen, 5500 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 2500 kg Graupe — ordinaire —, 100 kg Graupe — feine —, 4000 kg Reis, 200 kg Hirse, 75 kg Fadennudeln, 1600 l Essig, 500 kg Cokosnußbutter, 2600 kg Käse, 10.0 kg Rüböl — raffinirtes —, 500 kg Seife, harte, 1300 kg Elainseife, 150 kg Fahlleder, 120 kg Brandsohlleder, 360 kg Sohlleder, 70 Ries Schrenzpapier.

B. 180000 kg Kartoffeln, 7000 kg Weißkohl, 450 kg Butter, 3000 kg Schweineschmalz, 800 kg Rindernierentalg, 3500 kg Speck, geräucherter, 4500 kg Rindfleisch, 2000 kg Schweinefleisch, 120000 kg Roggenbrod, 200 kg Semmel, 5 kg Zwieback, 15000 l Milch, unabgerahmte, 7000 l Bier, 5000 kg Salz, 26000 Stück Heringe, 7000 kg Petroleum, 800 kg Soda, 5000 kg Karbolkalk, 23000 kg Roggenrichtstroh, 100 Raummeter kiefern Klobenholz, 35000 kg Koks.

im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferungs-Offerte" bis zu dem am

Montag, den 28. September 1891
Vormittags 11 Uhr

im Directions-Bureau anberaumten Eröffnungstermin einzusenden. Dieselben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft,
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung **in Buchstaben für die Einheit,**
3. die genaue Bezeichnung und Adresse des Bewerbers.

Von den unter A aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name des Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizufügen. Die Lieferung des Fleisches und der Fettungen — Schmalz, Talg und Speck wird nur an hiesige Submittenten vergeben.

Die Zuschlagsertheilung erfolgt innerhalb vier Wochen vom Tage des Termins incl. ab gerechnet.

Die Bedingungen sind im Bureau des Oekonomie-Inspektors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 1 Mark verabfolgt.

Graudenz, den 18. August 1891.
Der Director
der Königlichen Strafanstalt.

Steckbrief.

Gegen den Töpfergesellen **Emil Grenz**, geboren den 30. September 1864 zu Pritzwalk, Kr. Ost-Priegnitz, zuletzt in Culm wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt. (4034

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. D. 98/91.

Culm, den 24. August 1891.
Der Königliche Amts-Anwalt
Janz.

Bekanntmachung.

In der Aurora Schmul'schen Konkurssache wird das Waarenlager, welches auf 3767,19 Mark abgeschätzt worden ist, am (4087)

Donnerstag, den 3. Sptbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Schmul'schen Geschäftslokale meistbietend im Ganzen verkauft werden.

Die Bieter haben eine Kaution von 500 Mk. zu hinterlegen.

Crone an der Brahe,
den 28. August 1891.
Der Konkurs-Verwalter.
Salon, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Genossenschaftsregister unter Nr. 2 eingetragen, daß eine Genossenschaft mit der Firma „Landwirthschaftlicher Kreisverein zu Riesenburg i. Westpr., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" und mit dem Sitze in Riesenburg durch Gesellschaftsvertrag d. d. Rosenberg, den 13. Juni 1891, begründet ist. (4032

Gegenstand des Unternehmens ist, die gewerblichen und wirthschaftlichen Interessen der Mitglieder durch den Betrieb der hierzu geeigneten Geschäfte, insbesondere Einkaufs-Verkaufs-Agentur- und Commissionsgeschäfte, sowie andere Hülfeleistungen zu fördern. Die Geschäftsordnung über die Ausführung des Genossenschaftszweckes unterliegt der Beschlußfassung des Aufsichtsrathes.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:

1. der Gutsbesitzer Cornelius Doerksen zu Amsee.
2. der Gutsbesitzer **Carl Schütze** zu Titelshof

und stellvertretendes Vorstandsmitglied

3. der Oberinspektor Carl Neumann zu Gr. Jauth.

Die Zeichnung für die Genossenschaft geschieht mit rechtlicher Wirkung durch die beiden Vorstandsmitglieder und zwar in der Weise, daß zu der Firma der Genossenschaft die Worte: „Der Vorstand" und die eigenhändigen Unterschriften der beiden Vorstandsmitglieder bezw. deren Stellvertreter zugefügt werden.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erläßt der Vorstand. Alle die Generalversammlungen betreffenden Bekanntmachungen müssen zwei Mal, die Bekanntmachung über die beschlossene Auflösung der Genossenschaft muß jedoch drei Mal inserirt werden. Im Uebrigen genügt einmalige Bekanntmachung. Zwischen dem Tage des ersten Abdruckes und einem in der Bekanntmachung gestellten Termine müssen, wenn es sich um Einladungen zur Generalversammlung handelt, mindestens 14 Tage, in jedem andern Falle aber mindestens 8 Tage zwischen liegen. Die Bekanntmachungen werden durch Insertion in das Kreisblatt des Rosenberger Kreises veröffentlicht und gelten damit als gehörig erlassen und sind für alle Genossen rechtsverbindlich. Jeder Genosse haftet für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft mit den von ihm erworbenen Geschäftsantheilen und außerdem noch bis zu dem zehnfachen Betrage derselben, also neben jedem gezeichneten oder später erworbenen Geschäftsantheil noch für je 100 Mark. Der Geschäftsantheil beträgt 10 Mk.

Die höchste Zahl der Geschäftsantheile, auf welche ein Genosse sich betheiligen kann, beträgt 100.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Riesenburg, den 21. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der Straße Riesenburg-Riesenkirch bei Julienthal und Ausführung der Brückenbauten auf der Strecke wird die Straße auf drei Wochen gesperrt. (4038)

Der Kreisbaumeister.
Posanski

Steckbrief.

Gegen den Schuhmachergesellen Theodor **Gurka**, geboren den 6. Februar 1871 zu Pr. Stargard, zuletzt in Kulm wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. (4035)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. D. 103—91.

Kulm, den 24. August 1891.
Der Königliche Amtsanwalt.
Janz.

Stern'sches Conservatorium der Musik

in **Berlin** SW., Wilhelmstrasse 20, gegründet 1850.

Directorin: **Jenny Meyer.**
Artistischer Beirath: Prof. **Robert Radecke,** Professor **Friedrich Gernsheim.**

Neuer Cursus: 8. October.
Aufnahme-Prüfung: 6. October, Morgens 9 Uhr.

a. **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen. d. **Chorschule.** e. **Vorlesungen.** Hauptlehrer: **Jenny Meyer** (Gesang), **Robert Radecke, Gernsheim** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang), **Bussler** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Gernsheim, Papendick, Dreyschock, v. d. Sandt** (Clavier). **Florian Zajic,** badischer Kammer-Virtuose, **Exner, Müller,** Königl. Kam.-Mus. (Violine). **Louis Lübeck,** Königl. Kammer-Virtuose (Cello). Programme gratis durch Unterzeichnete. (3930)

Jenny Meyer.
Sprechstunde 8—9, 2—3 Uhr.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1812

Grundkapital: Sechs Millionen Mark

versichert Gebäude, Mobiliar, Waaren, Inventar und Einschnitt zu festen Prämien gegen Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, sowie das dadurch veranlasste Löschen, Niederreissen oder nothwendige Ausräumen verursacht wird. Zur Aufnahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die unterzeichneten Vertreter der Anstalt jederzeit bereit.

Carl Schleiff, Kaufmann, **Graudenz.**
Caspar Lindenstrauss, Kaufmann, **Lessen.**
W. Sabinski, Kaufmann, **Rehden.**
Otto Wollenschläger, Kaufmann, **Freystadt.**
Carl Wittenberg, Barbier, **Rosenberg.** (3337)

Das erste landwirthschaftliche Rechnungs-Büreau

von **Wilhelm Moritz-Stettin** übernimmt

Bücher-Abschlüsse, Bücher-Revisionen

Neu-Einrichtungen von Büchern 2c. 2c.

zu civilen Preisen, nach einf. und doppelt. System, im hiesigen Büreau oder im Hause der Herren Besitzer. Korrekte und sachgemäße Ausführung der übertragenen Arbeiten durch **erfahrene Fachleute.** (3905)

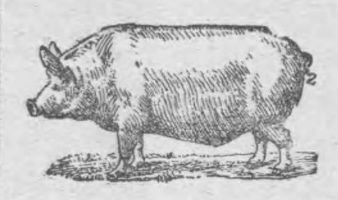
Strengste Discretion! — Beste Referenzen!

Herren Landwirthe, Offiziere u. s. w.

welche für eine **gute Hagelversicherungs-Gesellschaft** (es wird je nach Wunsch gegen Aktien- oder Gegenseitigkeitsprämie versichert), als Inspektoren, General-, Haupt- und Spezialagenten zu wirken geneigt sind, belieben ihre Offerten sub **M. 3288** an die **Ann.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.** einzureichen. Die Thätigkeit ist der **doppelten Prämienart** und der **loyalen Bedingungen** wegen **sehr lohnend.**

Stammzuchten Hohenhausen

Post- und Telegraphenstation
Ostrometzko Wpr.





Mehrere 100 junge, hervorragende

Berkshire-Eber- und Sauferkel

sprungfähige Eber, junge tragende Sauen

Exceptionell hervorragende Oxfordböcke
1 und 2 Jahre alt.

(3086)

Prachtvolle sprungfähige
Holländer
Bullen
selten schön, auch
6 Monats-Kälber.
Preise wie bekannt mässig.

Salomons.

Holländer Bullen 1 und 2 Jahre alt, **Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke.**

Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke, Holländer 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Jahre alte **Bullen.**

In der Strafsache wider **Biehl** ersuche ich um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsorts des Dienstmädchens **Mathilde Biehl**, zuletzt in Kl. Lunau aufhältsam gewesen, zu den Strafprozeßakten C. 92—91.

Kulm, den 24. August 1891.
Der Königliche Amtsanwalt.
Janz. (4033)

Baugewerkschule
Deutsch-Krone Wpr.

Beginn des Wintersem. 1. Novemb. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Bahnhof Schönsee.
Pfr. W. Senft's
Postfachschule und Vorbereitungs-Institut

für Einjährig-Freiwillige, wie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. — Prospecte gratis.

Direktor Dr. E. Herwig.

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
BUCHFÜHRUNG
Stenographie, Kontorarbeit.
Schön-Schrift
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
O. SIEDE, Berlin NW. 7.
(1024)

Postschulen Posen-Stettin.
Unter Staatsaufsicht. Prosp. nur d. d. Dir. Weber, Stettin, Deutschestr. 12.

Am Mittwoch, den 26. August, beim Durchmarsch der Kavallerie-Division durch Schönsee, ist mir mein brauner Jagdhund, kurzhaarig, mit weißer Brust, auf den Namen „Braun" hörend, abhanden gekommen. Er trägt ein ledern. Halsband mit meinem Namen v. Linsingen. Abzugeben gegen Belohnung und Futterersatz auf dem Dominium Neuhof bei Schönsee an Fr. Ligner.

von Linsingen,
Pr.-Lt. im Küraff.-Rgt. Nr. 5.

Mahlgut

wird sofort abgefertigt, ebenso **Getreide zur Saat** auf einem guten Trieur gereinigt. (2936) Mühle Buschin.

Schönschreiben
Jede schlechte Schrift wird in 2—3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)
Kleine Ausgabe 50 Pf. Prospect grat. fr.
Einf. u. d. Buchhaltung
Gebr. Gander in Stuttgart
Institut für briefl. Unterricht.

Mein Dienstjunge **Friedrich Ruschke** aus Rudnick ist mir ohne Grund aus dem Dienste entlaufen. Ich warne, denselben in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe. (4047)

Sieburg, Gatsch.

Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei Mk. 3—3,60. Dsgl. ff. Tafelobst fort. g. Nachn. **O. Weiser,** Obstg., Loschwitz-Dr.

Wegen veränderter Zuchtrichtung sind abzugeben (4029)

2 sprungfähige Eber
der gr. Yorkshire-Race
1 sprungf. holländer Bulle
2 Rambouillet-Böcke.

Dom. Schönwäldchen
bei Froegenau Ostpr.

Günstig. Gelegenheitskauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns R. Lemke gehörige Grundstück Mewe Bl. 258, eine $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt Mewe, unweit der Chaussee belegener Ausbau mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ausreichendem lebenden und todten Inventar, wie der vorhandenen Ernte, bestehend aus einer Acker-Fläche von 39,0510 Hektar, zum größten Theil Weizenboden, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 180,05 Thaler, landschaftlich mit 14400,— Mark beliehen, werde ich (4088)

Montag, den 7. Septemb. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend versteigern. Die näheren Kaufbedingungen werden im Termine mitgetheilt werden.

Correns,
Konkurs-Verwalter.

Krankheitswegen

ist in einer Provinzialst. ein mit gutem Erfolg seit 20 J. best. **Putz- u. Kurzw.-Geschäft,** verbunden mit Buchhandlung, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 3000 M. Off. u. Nr. 2945 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen hohen Alters will ich mein im Dorfe **Rosenberg** bei Danzig bel. ca. 100 Morgen großes Grundstück verkaufen.

Dasselbe eignet sich, da größtentheils Wiesen sind, und der Absatz von Milch in dem zwei Meilen entfernten Danzig bequem geschehen kann, zumal etwa zwei Kilometer von Rosenberg eine Eisenbahn-Haltestelle sich befindet, zur Molkerei.

Das Grundstück hat eine vorzügliche Lage, schöner Park, herrschaftliches Wohnhaus, einen großen Speicher mit Scheune, Wagenremise und zwei Stallgebäude.

Da seit 12 Jahren das Grundstück in Parzellen verpachtet gewesen, die Pachtperiode von jetzt noch ein Jahr währt, befindet sich auf demselben kein Inventarium. (4086)

Kaufofferten sind zu richten an
A. Bartsch, Danzig,
1. Damm Nr. 14.

Wassermühle

Betrieb 25pferdige Turbine, größtentheils Kundenmüllerei, vor 6 Jahren eingerichtet, 24stündlich 50 Ctr. Getreide verarbeitend, 50 Morgen Land (Kleeboden und Wiesen), Aal- und Fischfang, gute Jagd, bin ich gezwungen, wegen unheilbarer Brustkrankheit zu verkaufen. Die weitgehendsten Zahlungs-Bedingungen werden zugesichert. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4122 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Molkerei

300—1500 Liter, zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Off. u. Z 100 postl. Tapiau erb.

Wegen hohen Alters ist in einer Kreisstadt der Provinz Posen ein

Restaurantgrundstück

sofort zu verkaufen eventl. behufs spät. Kaufes zu verpachten. Kaufpreis 15000 Mk. Anzahlung ca. 8000 Mk. Off. unter Nr. 4121 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Ziegelei-Grundstück

mit 20—80 Morgen Land, unmittelbar bei Dirschau, ist von Johanni 1892 zu verpachten. Näheres in **Amalienhof** bei Dirschau. (3902)

Ein Grundstück

100 Morgen groß, durchweg guter Klee- und Roggenboden, darunter 10 Morgen Wiesen, Lehm und Mergel vorhanden, bin ich willens, mit Ernte und sämmtl. todt. u. lebend. Inventar, für d. fest. Preis v. 4000 Thaler, sof. zu verkaufen. Gefl. Off. unter 4115 an die Expedition des Geselligen.

Das Restgrundstück

von ca. 40 Morgen mit Gebäuden von der Michael Krüger'schen Besitzung zu Fürstenau beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an den Kaufmann **A. Harris** in Briesen zu wenden. (4089)

D. Saß aus Guttstadt.

Eine Gastwirthschaft

mit massiven schönen Gebäuden, ca. 9 Morgen Land, ringsum Güter, sehr gute Brodstelle, ist billig zu verkaufen durch Gastwirth **Sallach, Fittowo** bei Bischofswerder. (3633)

Meine 2 ländl. Grundstücke

durch die Chaussee getrennt, ca. 200 Morgen durchw. Weizenboden, m. voller Ernte, bin ich Willens im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. 15 Minut. von Stadt, Bahnhof und Molkerei entfernt. Offerten unter Nr. 891 postlag. Lessen Westpr. erbeten. (4048)

15000 Mark

werden auf zwei städtische Grundstücke zur 1. und 2. Stelle **gesucht.** Feuerkassen-Werth 46350 Mark, Miethsertrag 2514 Mark. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4091 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein 5% erste Hypothek über
6000 Mark

ist zu vergeben. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3623 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein strebsamer Sattler, mit ein. Baarvermögen von 8000 Mk., evang., von angenehmem Aeußern, 32 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, am liebsten eine Sattler- oder Gastwirthstochter oder Wittwe behufs Uebernahme des bestehenden Geschäfts.

Nur ganz reell gemeinte Offerten beliebe man unter Nr. 4085 in der Expedition des Geselligen zur Weiterbeförderung niederzulegen.

Ein erfahrener Landwirth

verh., 1 Kind, mit vorz. Zeugnissen u. Empfehl., 39 J. alt, sucht bei mäßigen Ansprüchen mögl. selbstständige Stellg. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3853 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein geb., jung. Landwirth

3½ Jahr beim Fach, sucht zum 1. Oktbr. Stellung unter Leitung des Prinzipals auf einem Gute mit Rübenbau.
Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3857 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein durchaus tüchtiger

Färber

Mitte 20er, der seit einigen Jahren in bedeutendsten Geschäften des In- u. Auslandes thätig gewesen, **sucht Stellung**, am liebsten in einem Geschäft, welches er vielleicht später selbst übernehmen könnte. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3988 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein solider Gärtner

28 J., tücht. u. erf. in allen Fäch. seines Berufs, sucht zum 1. Oktbr. Stellung auf einem Gute, wo es gestattet ist, früher oder später zu heirath. Gefl. Offert. erbittet E. Buick, Neuhof p Neukirch, Kr. Elbing.

Ein unverh. Ziegler

der seine Brennp. in d. J. zeitig beend. hat, sucht Beschäft. auf einer größeren Ziegelei als Dachpfannenmacher oder Ziegelstreicher, ders. besitzt gute Zeugn. über seine Thätigk. incl. guter Führ. Gefällige Offerten erbeten unter B. W. postlagernd Rosengarten Ostpr.

Suche von sogleich Stellung als unverheiratheter, selbstständiger

Schäfer.

Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3855 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

E. Schulz,

Danzig, Fleischergasse 5

kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, s. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. **nur ganz vorzügl.** empfohl. u. **gediegene Kräfte** aller cour. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten u. Droguisten.** Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge s. stets in größerer Anzahl.

Zwei Expedienten

werden zum baldigen Antritt gesucht zur Bearb. von Kreis-Aussch.-Sachen bei 1500 Mk. und zur Bearb. von landräthl. Sachen bei 900 Mark Gehalt. Gewandte u. zuverläsige Gehilfen wollen ihre Bewerbungsgesuche mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf an den Kreis-Secretär **Gumtz in Kolmar i. P.** einsenden. (3827)

Zur bevorstehenden Kampagne können noch einige ordentliche, fähige, (4043

junge Leute

zur Aushülfe im Comptoir, Rübenabnahmestationen sowie zur Assistenz des Hofinspektors gegen diätarische Remuneration eingestellt werden. — Bei ausweislicher Brauchbarkeit wird dauernde Beschäftigung in Aussicht gestellt, sowie Extra-Remuneration.
Zuckerfabrik Tuczno b. Jakschitz.

Distriktsamt II in Schubin sucht in nächster Zeit einen erfahrenen

Gehilfen,

Zeugnisse, Gehaltsansprüche und kurzen Lebenslauf bitte einzusenden.
(3889 v. Mangwitz.

Gewandte Verkäufer

die das Decoriren der Schaufenster perfekt verstehen, finden per 1. Oktober cr. für die Manufaktur- und Modewaaren-Abtheilung Engagement. (3806)
Gebrüder Lange, Danzig.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich von sogleich einen (3977)

tüchtigen Verkäufer

mosaisch, welcher polnisch spricht. Den Gehaltsansprüchen sind Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Carl Marcus, Neumark Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche einen tücht.

Verkäufer

(Christ), zum Eintritt per gleich resp. 15. September. Polnische Sprache erforderlich. (4044
C. A. Riesemann, Marienburg.

Einen älteren, gewandten

Verkäufer

sucht bei hohem Salair per sofort Otto Reuter, Elbing, Manufakturw.- u. Leinen-Handlg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen (3834)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut.
Offerten bitte Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
M. Sommerfeld, Mode-Bazar Ortelsburg Ostpr.

Für mein Colonial- u. Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Oktober einen

jüngeren Commis

welcher auch polnisch spricht und gute Empfehlung besitzt. (4021
A. Kirmes, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft (Sonn- und Festtage geschlossen), suche per 15. September oder 1. Oktober einen (3824

tüchtigen Verkäufer

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Abr. Mendelsohn, Zempelburg.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche per sofort einen nicht zu jungen, durchaus branchekundigen, auch in Comptoirarbeiten bewanderten, der polnischen Sprache vollständig mächtigen (4017

Commis

christl. Confession.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erb.
Otto Moldenbauer, Culmsee Wpr.

Zwei Expedienten

die im Wirthschaftswaaren-, Glas- und Porzellanfach gearbeitet haben, suchen vom 1. Oktober a. c. zu engagiren, den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen (3751)
G. Kuhn & Sohn.

Ein flotter Expedient

in der Colonialwaaren-Branche tüchtig,

und ein Lehrling

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, können sofort eintreten.
F. Frabske, Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung, Gnesen.

Per 15. September oder 1. Oktober d. Js. suche ich für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft einen jünger.

Commis

der polnischen Sprache mächtig, welcher flotter Verkäufer sein muß, sowie (3941

einen Lehrling.

Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
H. Mendelsohn, Schönsee Wpr.

Jüngerer Commis

findet sofort Stellung. Off mit Phot., Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erb.
S. M. Jacoby, Hettstedt i/Sachsen
Manufaktur-, Modewaaren, Confektion und Schuhwaaren. (3924)

Ein jüngerer (3771

Commis

kann am 1. Oktober cr. oder früher bei mir eintreten. Polnische Sprache Bedingung. J. Harder, Dirschau.

Für mein Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen gut empfohlenen (3776

Gehilfen

(tüchtigen Verkäufer), sowie

einen Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, beide der polnischen Sprache gewachsen, zum sofortigen Eintritt oder zum 1. Oktober cr.
G. Bartlikowski, Hohenstein Opr.

In meinem **Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft** ist von sogleich, eventl. später, die (3625)

erste Gehilfenstelle

vakant. Bewerber in gesetztem Alter, welche mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sind, finden bei hohem Salair dauernde Stellung.
Julius Solty, Bischofsburg.

Suche für mein Material- und Schank-Geschäft einen tüchtigen, zuverlässigen

Gehilfen

zum sofortigen Antritt. Polnische Sprache erforderlich.
L. Ewert, Drygallen, Bahnstation, Kreis Johannisburg.

Kellner

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort Stellung im Hotel Museum, Thorn.

Buchbindergehilfe

tüchtiger Arbeiter, findet Stellung in G. L. Ehrlich's Buchbinderei,
(4101) Pr. Friedland.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Nikleniewicz, Mauerstr. 8.

Zwei Malergehilfen

u. zwei Lehrlinge verlangt **S. Nipkow**, Dragaß bei Graudenz, im Gasthaus zum Rothen Adler. (3836

Malergehilfen

sucht Schraucke, Dt. Eylau.

Ein Schachtmeister

in Entwässerungsarbeiten erfahren, findet für ein Jahr Beschäftigung bei (4019
M. Zebrowski, Strasburg Wpr.

Ein perfekter (6284)

Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

3 tücht. Kupferschmiede

finden lohnende Beschäftigung bei
3814) Gommlich, Schwetz.

(1023)



Haar-Ausfall!

Die guten Erfolge, welche mein pilocarpinhaltiges Haarwuchs-Präparat erzielt, haben demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft als einziges, zuverlässiges und unschädliches Mittel zur sofortigen Beseitigung der Kopfschuppen, zur Verhinderung des Ausfallens der Haare binnen wenigen Tagen, besonders aber zur Erlangung von vollem, gesundem, neuem Haare selbst auf schon kahler Stelle bei circa 6 wöchentlicher Anwendung. Ich leiste für mein Präparat Garantie, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzuzahlen, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird, à Flacon M. 2.90 (Angabe des Alters erwünscht).
Nur durch F. Neter, Rückertstraße 10, Frankfurt a. M.

Maurer u. Arbeiter

erhalten bei hohem **Akkordlohn** dauernde Beschäftigung an den Kasernenbauten in Gnesen.
G. Plehwe, Maurermeister,
(4004) Gnesen.

Ein tüchtiger Beschlagschmied

welcher auch befähigt sein muß die Führung der Dampfdreschmaschine zu übernehmen, auch kleinere Maschinenreparaturen ausführen kann, findet dauernde und gute Stellung. (4063)
Dom. Grubno bei Culm.

Brennerei!

Suche einen (4084

Gehilfen

zum sofortigen Antritt.
A. Richter, Brennerei-Verwalter, Dembowalonka bei Briesen Wpr.

Suche von sofort einen (4083

zweiten Müllergesellen

R. Haegner, Seemühl b. Jastrow.

Die Molkerei-Genossenschaft Passenheim Opr. sucht einen cautionsfähigen, kaufmännisch und technisch vorgebildeten

Meier

für Butterbetrieb zum 1. Oktober. Einkommen 1090 Mk. pro Jahr, freie Wohnung &c. (3979
Persönliche Vorstellung berücksichtigt.

2 tüchtige Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Kuligowski, Wagenbauer,
(2876) Briesen Westpr.

Ein verheiratheter, nüchterner

Stellmacher

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet zum 1. Oktober resp. 11. November Stellung in Troop b. Altmark.

Ein junger Bäckergeselle

aus guter Familie, sucht vom 15. Oktbr. d. Js. ab zur Ausbildung **a. Conditor** in einer größeren Conditorei Stellung. Offerten unter Nr. 3671 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein tüchtiger, nüchterner (3666

Maschinist

(Monteur), der den Dreschapparat, Torfpresse &c. zu führen, kleinere Reparaturen selbstständig zu machen und in der freien Zeit Leute zu beaufsichtigen hat, wird gesucht. Bei Einsendung der Zeugnisse, Angabe der Ansprüche.
Markwald, Geyerswalde bei Reichenau Opr.

Ein Werkführer

für Vollgatter und Kreissäge findet auf meiner Dampfschneidemühle Festnitz per 15. September d. Js. Stellung. Zeugnisse erwünscht. (3830)
M. Lehmann, Tuchel.

Gut Illowo, Ostpr., sucht zum 1. Oktober d. J. einen (3978)

verheiratheten Gärtner.

Reichel.

Gesucht zum 1. Oktober ein selbstthätiger (3875

Gärtner

zugleich Jäger, evang., unverheirathet. Zeugnißabschriften zu senden an Dominium Gr Plowenz bei Ostrowitt, Station.

Zweiter Inspektor

zur Vertretung bis 1. Oktober sofort gesucht von **Dom. Gr. Klonia, Kr.** Tuchel. (3933)

Einen 2. Inspektor

sucht zum 1. Okt. bei 240 Mk. Gehalt Dom. Ziethen bei Prechlau. (3707

Ein Inspektor

bei 400 Mk. Gehalt, wird zum 1. Oktober gesucht in Brandau bei Groß Krebs. (3762)

Dom. Jordanowo bei Güldenhof sucht zum 15. September spätestens 1. Oktober einen (3999

zweiten Beamten

bei 350 Mk. Gehalt. Polnische Sprache erwünscht. Lebenslauf und Zeugnißabschrift einzusenden.

Ein geb., junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, findet zum 1. Oktober Stellung (4040

als zweiter Beamter

auf dem Dom. Krzekatowo b. Pakosch.

Dom. Neuheim bei Strehlau sucht vom 1. Oktober ab einen (3942

zweit. Wirthschaftsbeamten.

Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres auf schriftliche Meldung.

Suche von sofort oder Oktober einen erfahrenen, älteren, unverheiratheten

Inspektor

für Hof und Feld. Beider Landessprachen mächtig. Kein Reitpferd.
Gehaltsansprüche und Lebenslauf mit Zeugnißabschriften ersuche unter Nr. 4037 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Dom. Gersdorf bei Firchau a. d. Ostbahn sucht zum sofortigen Antritt

einen Inspektor.

Gehalt 360 Mk. Zeugnißabschriften an Administrator Aepinus daselbst einzusenden. (3943

Ein nicht zu junger (3816)

Wirthschafter

findet von sofort Stellung. Gehalt 240 Mark. Zeugniß-Abschriften einzusenden.
Guttlin bei Kokotzko. Benske.

Ein nüchterner, energischer, verheir.

Wirthschafter

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung zum 1. Oktober cr. auf Dom. Freytagsheim
(3821) Kr. Inowrazlaw.

Suche zum 1. Oktober einen gut empfohlenen unverheiratheten (3981)

Hofverwalter

der mit den Amtsgeschäften vollkommen vertraut ist. Zeugnißabschriften erbeten.
Oßmann, Sallno bei Melno.

Ein verheiratheter (4039

Forst- und Feld-Aufseher

findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung auf Dom. Brzylubie bei Schulitz.

Ein Kuhmeister

u. **2 Instleute** mit eigenen Scharwerkern finden zu Martini d. Js. noch Stellung in Rondsen bei Graudenz.

Einen Vorarbeiter mit 50—60 Leuten

zur diesjährigen Rübenernte sucht Dom. Russoschin bei Praust. (3896

4 Instleute,
2 Pferdeknechte
2 Häckselschneider
1 Nachtwächter

finden von Martini oder auch von sofort Stellung. (3793
Dom. Engelsburg b. Graudenz.

Leute

zur Erntearbeit und Rübengraben werden bei hohem Lohn und Akkord gesucht. (4024
Dominium Rehden Wpr.

40 Erdarbeiter

finden bei 2,30—2,40 Mk. Tagelohn dauernde Beschäftigung im Kieslager Dlugimost b. Radosk, Kr. Strasburg Wpr.
Podgurski.

Ein tüchtiger Kuhfütterer

findet mit 2 oder 1 Knecht zum 1. Oktober resp. 11. November bei hohem Lohn u. Deputat Stellung in Telkwitz bei Posilge. (3430

Für mein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche per sof. od. später

einen Lehrling

(3955) Emil Schulz, Graudenz.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Cigarren- u. Tabak-Geschäft per Oktober ev. auch früher unter günstigen Bedingungen Aufnahme. (3059

E. Caspari,

Schwetz a/W.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Wein-, Cigarren- und Kohlen-Geschäft suche ich von sofort (3747)

zwei Lehrlinge.

H. Schilkowski, Culm.

Ein Lehrling

kann sogleich oder 1. Oktober in meinem Cigarren- und Tabaksgeschäft eintreten.
D. Balzer, Graudenz, Herrenstr. 4.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, sucht bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung für sein Drogen-Geschäft per 1. Oktober (322)

B. v. Wolski

Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft brauche ich von gleich oder vom 1. Oktober (3890

einen Lehrling.

M. H. Louis, Strasburg Wpr.

Sollte ein

junger Mann

Lust haben, zum 1. Oktober bei mir die **Brauerei zu erlernen,** so bitte sich dieserhalb schleunigst an mich zu wenden. Es werden nur junge Leute aus anst. Familie mit genügender Schulbildung berücksichtigt. Kostgeld beträgt monatl. 19 Mark. Offert. unt. Nr. 3897 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Getreidegeschäft suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (3938
J. Warkentin, Marienburg Wpr.

Für meinen Sohn, im Besitze des einjährigen Zeugnisses, suche ich eine

Lehrlingsstelle

in einem größeren Geschäft (am liebsten Manufaktur), das Samstags und jüdische Feiertage streng geschlossen ist. (3576
Offerten zu richten an A. Loewenberg, Gilgenburg Ostpr.

Suche zum 1. Oktober cr. einen

jungen Mann

zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung. (3823)
von Kitzewitz, Gr. Bislaw.

Ich suche zum 1. Oktober d. J. für meine 28jährige

Wirthschafterin

eine selbstständige Stellung. Dieselbe ist in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft wohl erfahren, ihr stehen gute Zeugnisse zur Seite.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4092 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gebildetes (3904

junges Mädchen

in Stadt- und Landwirthschaft erfahr., sucht Stellung. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3904 d. d. Exped. des Gesell. erbet.

Suche für mein Mündel, 17 Jahre alt, Tochter achtbarer Eltern, eine Stelle

zur Erlernung der Wirthschaft

auf einem größeren Gute, am liebsten in Ostpreußen gegen freie Station.
Auskunft ertheilt der Vormund H. Bieber in Carthaus Wpr.

E. d.-kath. Kindergärtnerin I. Kl.

sucht von Oktober ab anderweitig Stell. Adressen u **N. N.** postl. Inowrazlaw.

Ein junges Mädchen, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht per sof. oder später Stellung als Verkäuferin o. Stütze d. Hausfrau. Off. an F. Strzelecki, Mocker bei Thorn zu richten.

Suche zum 1. Oktober für zwei Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren

eine Kindergärtnerin I. Kl.

die bereits mit Erfolg unterrichtet hat. Verlange neben Handarbeit u. etwas Schneiderei a. Beschäftigung in der Wirthschaft. Vorläufig. Gehalt 180 Mk. Zeugnißabschriften und Photographie zu senden an Frau Henning, Sabudownia bei Hardenberg Westpr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. September eine (3777)

tüchtige Verkäuferin

bei freier Station, welche der polnischen Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vertraut ist.
Einsendung der Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht.
H. Lewin, Neidenburg Ostpr.

Für mein Colonialwaaaren-, Farben- und Schankgeschäft suche ich per Oktober ein sehr anständiges u. tüchtiges

Ladenmädchen.

Dasselbe muß auch in der freien Zeit die Hausfrau in der Wirthschaft mit unterstützen. Photographie erbeten.
Bernhard Huth, Gnesen.

Eine zuverlässige, bestempfohlene,

jüngere Mamsell

wird zum 1. Oktober gesucht. (4030
Frau John, Watkowitz bei Nikolaiken.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine tüchtige, ehrliche (4090

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau. Gehalt 210 Mark. Offerten bitte zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Nölting, Stein p. Dt. Eylau.

Vom 1. Oktober cr. sucht Dom. Gr. Uszcz bei Culm eine tüchtige, evang.

Wirthin.

Damen finden zur **Niederkunft** unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenstr. 15.

In Allenstein

sind **zwei Läden** mit, auch ohne Wohnung, zu jedem Geschäfte passend, in einer der belebtesten Straßen vom 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft bei J. Frohnert. (3887

Ein großes Ladenlokal

mit geräumiger Wohnung, am Ringe des Marktes und in bester Lage, für jede Geschäftsbranche passend, habe ich vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
B. Prang, Marggrabowa.

Gr. Laden Culmerstr., nahe a. Markt, worin seit 20 Jahren ein Friseur-Geschäft betrieben, zu vermiethen bei A. Preuß in Thorn. (3936)

Ein großer Laden

in der frequentesten Straße, zu vermiethen bei (3560)
Zielke, Thorn, Copernicusstr.

Ein Laden

nebst Comtoir und Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist zum 1. oder 15. Oktober cr. zu vermiethen. F. Ehmann, Marienburg, Schmiedegasse Nr. 8.

Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11–2 Vorm., 4–6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Wohne vom 1. Septbr. im Hause des Herrn Bäckermeisters Kleinert. (3994)
Thiede, c. Kreisthierarzt, Tuchel.

Der Ausverkauf

Marienwerderstr. 48
dauert nur bis Montag Abend.
(3785) **S. Lewin.**

Bau-Geschäft
H. Kampmann
Zimmermeister,
Graudenz
empfiehlt sich zur Ausführung von (2394
Zimmer-Arbeiten
jeder Art, auch
Bauten im Ganzen.
Desgleichen für die nächstjährige Bau-Saison zur Anfertigung von
Bau-Entwürfen
und deren Veranschlagung,
Feuer-Versicherungs- und **Werthtaxen** 2c.
Comptoir, Holz- u. Zimmerplatz
Rehdenerstr. 11.

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) **Hantke & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch. von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.



Auskunft ertheilen
Die Direktion in Antwerpen.

„Ohne Zeitung — Kein Leben!!"

Wer für **34 Pfg.** für den Monat **September** eine reichhaltige und interessante **Berliner Tageszeitung** beziehen will, bestelle bei der nächstgelegenen **Postanstalt** oder beim **Landbriefträger** die bereits mehr als **100 Tausend** Abonnenten besitzende

Berliner Morgen-Zeitung

mit „Tägl. Familienblatt".
Ein Versuch fesselt dauernd Jedermann an dieses billige und doch gute Blatt. (2674
Probe-Nummer gratis bei der Expedition Berlin SW.

Importen

in vorzüglicher Qualität zu sehr soliden Preisen, empfiehlt
D. Balzer, Graudenz
3695) Herrenstraße 4.

Makulaturpapier

zum Einstampfen empfiehlt die (4100)
Gruenauer'sche Buchdruckerei,
G. Böhlke, Bromberg.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

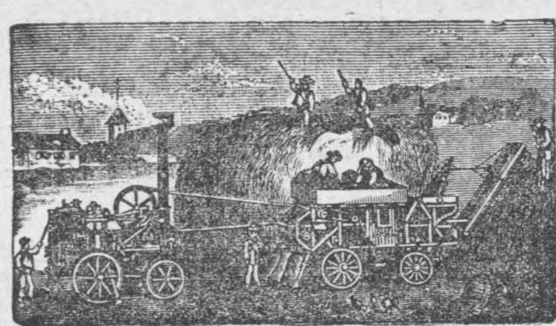
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. — Aecht:

Ort		Händler	Ort		Händler
In Graudenz	bei Herrn	Fritz Kyser,	In Kulmsee	bei Herrn	B. von Wolski,
„ Marienwerder	„ „	P. Schauffler, L.-D.,	„ Löbau	„ „	H. Ruhbaum, Ap.,
„ „	„ „	Herm. Wiebe.	„ Neumark i/Wpr.	„ „	S. H. Landshut,
„ Thorn	„ „	Adolf Maye,	„ Neidenburg	„ „	Adolf Grabowski,
„ Bromberg	„ „	Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drog.,	„ Schweiz	„ „	Bruno Boldt,
„ „	„ „	Carl Grosse,	„ Soldau i/Opr.	„ „	C. Rettkowski,
„ Okollo	„ „	W. Strenzke,	„ Strasburg i/Wpr.	„ „	K. Koczwara,
„ Lautenburg	„ „	E. Rutkowski,	„ Rosenberg i/Wpr.		Apotheke.
„ Bischofswerder	„ „	E. Bressmann.	„ „	bei Herrn	Otto Braun.
„ Freistadt Wpr.	„ „	R. Salewski.	„ Riesenburg	„ „	Fritz Lampert.
„ Kulm	„ „	J. Ribicki.	„ Ortelsburg	„ „	Otto Reiner.
			„ Neuenburg	„ „	Franz Nelson.

Culmbacher Export-Bier

anerkannt bestes Gebräu von
J. W. Reichel, Culmbach
Haupt-Ausschank Kiesling, Breslau
offerirt in Gebinden und Flaschen (3231
Hermann Ehmcke,
Allein-Vertreter.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



liefert sofort, zu soliden Bedingungen: Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen mit vollkommener Reinigung. Coulante Bedingungen. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art. [1241] Cataloge gratis u. frco. Locomobilen neuester Construktion als: Compound-Locomobilen, Expanons-Eincylinder-Locomobilen, sowohl auf Ausziehkesseln, als mit ☐ Feuerbuchskesseln. — Solide Agenten werden verlangt.
Meierei-Anlagen mit Patent-Balance-Centrifugen.
Im Jahre **1890 — 50** compl. Anlagen bis 12000 Liter täglicher Leistung ausgeführt.
Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur **Fr. Horn**, Colbergermünde.
Für Hamburg u. Umgegend: Herr Ingenieur **Ferd. Kleiner**, Eilbeck-Hamburg.
Für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur **Ernst Heller**, Berlin, Chausseestr 108.
Spezial-Ingenieur für Meiereien: Herr Ingenieur **H. v. Pein**, Bromberg.

Echte Rheinländische Falzziegeln

mit Silberglanz, absolut unverwüstlich und ohne jedes Dichtungsmittel auf Latten ein dichtschließendes Dach bildend, offeriren unter langjähriger Garantie
Gebr. Pichert,
(359) **Graudenz, Thorn und Culmsee,**
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Bremer und Hamburger
Cigarren
in großer Auswahl und sehr schöner Qualität, empfiehlt zu äußersten Preisen
D. Balzer, Graudenz
(3693) Herrenstraße 4.

Pappstreifen

zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik,
Eduard Dehn. 62

Lagerfässer

11 Stück 30 bis 35 Hektol. Inh.,
16 Stück 45 bis 50 Hektol. Inh.,
sehr preiswerth abzugeben. Adr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4042 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tapeten

Reste bis 20 Rollen verkaufe sehr billig.
G. Breuning, Nonnenstraße 4.

Blaustein

empfiehlt (4027)
D. Balzer Nachf.,
Emil Behnke,
Strasburg Westpr.

Eine wenig gebrauchte, gut erhaltene
Drewitz'sche
Breitsäemaschine
ist wegen Anschaffung von Drillmaschinen als überflüssig zu verkaufen in Debenz per Rehden. (4031)

Sehr schöne
Ausschuß-Cigarren
in ¼ Kisten, 250 Stück, à 10,—, 11,— und 12,50 Mk., empfiehlt
D. Balzer, Graudenz
3696) Herrenstraße 4.

Hochfeine
Havanna-Cigarren
zum Preise von 70 bis 250 Mark per Mille, empfiehlt (3864)
D. Balzer, Graudenz
Herrenstraße 4.

Pulver
Schrot
Hülsen 2c.
empfiehlt (4028)
D. Balzer Nachf.,
Emil Behnke,
Strasburg Westpr.

Elegante Neuheiten für die Herbstsaison!
Sparsamem Haushalt
können unsere Vorräthe in **Rock-** und **Anzugstoffen** auch **Mantelstoffen** für Herren, Damen und Kinder nicht genug empfohlen werden. Verlangen Sie unsere Muster franko zugesandt u. überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit. Abgabe an Jedermann in beliebiger Menge.
Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten,
Villingen i. bad. Schwarzwald.

Emaillir-Ausschußgeschirr

empfiehlt als Generalabnehmer hiesiger Fabrik billigst (3926)
Gustav Herrmann Preuss
Elbing.

Ausführl. illust. Preisliste über sämmtliche
Gummi-Waaren
vers. unt. Couv. geg. 20 Pf. **P. Oschmann, Magdeburg-St**

Gummi-Artikel

ausführl. illustr. Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Ein gut erhaltener (4023)
3spänniger Dreschkasten
steht zum Verkauf bei
A. Bentzki, Graudenz.

Eine wenig gebrauchte **Lefeldt'sche**
Hand-Centrifuge
250 Ltr. ständl. Leistung, verkäuflich bei M. Ebel, Brück, Bahnst. Kielau Wpr

---

Rohrgewebe

zu **Gipsdecken** empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

---

900 Ctr. Malz

70 % Ausbeute, per Casse abzugeben. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4041 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Leopold Pinner's
Hemdn-Fabrik empfiehlt
was keine Konkurrenz erreicht

6	prima	Nachthemden für	Mk. 9,—
6	„	Oberhemd., lein. Einsätze	„ 18,—
6	„	Damenhemden	„ 7,50
6	„	Paar Beinkleider	„ 7,50
6	„	Negligé-Jacken	„ 7,50
6	„	Chemisetts	„ 4,—
6	„	leinene Taschentücher	„ 1,50
1	„	Panzer-Corsett	„ 1,—

Manschetten, Kragen, Schlipse, Socken, Handschuhe, Unterhemden u. -Hosen v. 1 Mk. ab, **Regenschirme, Träger** in größter Auswahl sehr billig.
Auswärtige Aufträge effektuire prompt gegen Kasse. Umtausch gestattet.

Seidel & Naumann's
bekannt beste, weltberühmte, mit allen Neuerungen vers., hocharmige
Nähmaschinen
sind billigst nur zu haben **Leopold Pinner.**

Bettfedern und Daunen

fertige Betten, Matratzen, sämmtl. Bett- u. Leibwäsche, Bezüge, Laken, Handtücher, Tisch- und Bettdecken
empf. bekannt am besten und billigsten
Leopold Pinner,
Ausstattungs-Geschäft.

Cigarren

in guter Qualität, für Wiederverkäufer, empfiehlt sehr billig
D. Balzer, Graudenz
3694) Herrenstraße 4.

Zur Herbstbestellung
empfehlen
Düngerkalk
in bester Qualität und zu billigstem Preise. (4081)
Kalkwerk Hansdorf
bei Pakosch in Posen.

Schlagbare Waldparzelle

sucht Selbstkäufer gegen Cassa. Ausf. Off., auch durch Vermittler, sub K. F. 2312 an Rudolf Mosse, Berlin C., erbeten. (3931)

Ein Zimmereigeschäft

gut eingeführt, mit fester Kundschaft, ist in einer lebhaften Stadt Westpreußens zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2473 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäftshaus.

Mein Haus in Lautenburg, in welchem seit Jahren ein schwungvolles Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten resp. zu verkaufen. (3874)
C. Fink, Neidenburg Ostpr.

Ein Haus in Inowrazlaw, mit Colonialwaaren- und Schank-Geschäft, das sich vorzüglich zur Einrichtung einer Restauration, eventl. mit Damenbedienung (würde einzige am Platze sein) eignet, ist mit ca. 3000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch
Paul Kaliefe, Inowrazlaw.

Das erste Hotel

in **Gollub** Wpr., 6 Restaurationsräume 2 Säle mit Theaterbühnen, die einzige am Orte, 8 Fremdenlogis, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Stallung für 20 Pferde, Concertgarten mit Kegelbahn, beabsichtige krankheitshalber, auch von sofort zu **verkaufen** oder gegen ein anderes Grundstück zu vertauschen. Anzahlung 10—14000 Mk.
(328) Schilke.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfr.** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin**, Neanderstr. 16.

---

100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Renn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]
Alle anderen Drucksachen spottbillig.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 30. August (14. n. Trin.) 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Herr Pfr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 3. September, 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel.

Der Bau einer **hölzernen Jochbrücke** über den Küddowfluß bei der Ortschaft Straßfurth soll noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen und an einen Unternehmer vergeben werden.

Projekt nebst Kostenanschlag in Höhe von ungefähr 5000 Mk. liegen im Bureau des Kreisausschusses zu Flatow zur Einsicht aus, resp. können gegen Erstattung der Kopialien von dort bezogen werden. (3915

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: Offerte zum Bau der Brücke über die Küddow bei Straßfurth sind bis zum 1. September d. Js. bei dem unterzeichneten Kreisausschuß einzureichen. Derselbe behält sich den Zuschlag vor.

Flatow, den 10. August 1891.
Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die Bezirkshebeammenstelle Mlewo, diesseitigen Kreises ist vom 1. Oktober d. Js. zu besetzen. (3333)

Geprüfte Hebeammen wollen sich unter Beibringung ihrer Papiere, Taufschein, Prüfungszeugniß, Führungsattest der Ortspolizeibehörde und gegebenen Falles Entlassungsschein des zuständigen Kreisausschusses schleunigst bei uns melden.

Die Anstellungsbedingungen können während der Dienststunden im diesseitigen Amtszimmer eingesehen werden.

Briesen Wpr., 15. August 1891.
Namens des Kreisausschusses der Vorsitzende.
Landrath Petersen.

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Frische Räucher-Flundern

dickfleischig, 10 Pfd.-Kiste. Mk. 3,10
10 Pfd.-Dose 91er Ia. Salz-Heringe .... „ 2,40
10 Pfd.-Dose 91er Ia. ff. Voll-Heringe .... „ 3,60
8 Pfd.-Dose Ia. Brißling-Sardellen .... „ 3,10
Porto und Nachnahme frei.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.
Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

Appell

an **alle Raucher** u. an alle Diejenigen, welche mit **Cigarren** handeln.

Ich habe die **Liquidations-Masse** eines der größten Hamburger Importeure erstanden; dieselbe besteht aus nur **hochfeinen Havanna-Qualitäts-Cigarren und Importen**, darunter die bekannten Marken:

Manuel Gercia } 1888er
Henry Cley } u. 89er
Punch } Importen
Bock y Co. }

und andere beliebte Marken.

Die Preise variiren von **6—15 Mark** per 100 Stück. Der reelle **Werth** der Waare ist das **Doppelte**, zum Theil das **Dreifache**. (1043)

Außerdem empfehle aus div. Konkursmassen meine bekannten Marken:

No. 44. Sumatra mit Brasil 100 Stck. 3 Mk.
No. 52. Mocca-Cigarre 100 Stck. 4 Mk.
No. 58. Sumatra mit Havanna Bockfaç. 100 Stück 5 Mk.
No. 70. Victoria regia, lange Brevas-Regalia, 100 Stück 6 Mk.

Ferner gut brennende **wohlschmeckende Cigarren** von **2 bis 2½ Mark** pro 100 Stück.

Egyptische Cigaretten in Original-Blechcarton, 100 Stück Mark 1,50.

Versandt von 100 Stück aufwärts. **Wiederverkäufern bei Abnahme von 2 Mille ab 10 pCt. Rabatt.** 500 Stück versende **franco!**

Nicht **Convenirendes** wird **anstandslos** auf **meine Kosten zurückgenommen.**

Th. Peiser,
Berlin N., Lothringerstr. 52 am Rosenthaler Thor.
Fernsprecher III. 8191.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark**, darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark** Extrareserven.
Versicherungsbestand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt. (8856b

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In **Graudenz** bei: **Hauptagent Gustav Kauffmann,**
Soldau Opr. bei: Hauptagent **Ernst Schulz.** Kaufm.

Erste Lehranstalt

für landwirthschaftliche Buchführung

von **Wilhelm Moritz, Stettin.**

Kursus für einfache und doppelte landwirthsch. Buchführung. Dauer vier Wochen. Gründliche und gewissenh. Ausbild. zugesichert. Beste Referenzen von ausgebildeten Herren zur Seite. — Kursus für Standesamts-, Guts- u. Amtsvorstehergeschäfte. Ausbildung in kürzester Zeit. (3246)

Eintritt jederzeit. — Billige Pensionen werden nachgewiesen, Herren, welche die Kurse besuchten, zur Erlangung von Stellen kräftigst unterstützt.

Anmeldungen erbittet
Wilhelm Moritz, Stettin,
bisher Leiter des Lehr-Instituts d. landwirthsch. Beamten-Verein.
Prospekte gratis und franco.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. **Saison** vom **1. Mai** bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens**, bei **Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes**; besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen etc. durch die
Fürstliche Brunnen-Inspection.

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie **die Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.





Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken.
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäufelpflüge

in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.



Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen

Molkereien

mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, Betriebscontrolle. Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen werden übernommen.

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. (9427)

Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.

Patent.

Ade's Panzer-Kassen

sind **die einzigen**, welche sich, bei den staatlichen
Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin
glänzend bewährt haben.

Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke, auch in Möbelform, z. **Einmauern** etc. **Gewölbe-, Tresors- und Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Vulkanpanzer eigener staatlich erprobter Construction,** mit Sicherheitsverschluß nach **Ade's** Patent.

Amtl. Atteste und Illustr. Cataloge gratis. **C. Ade** Hofl. S. Maj. d. Königs von Württemberg. **Berlin** Verkaufslager Friedrichstr. 163 a. d. Passage.
Lieferant K. K. Behörden u. bedeut. Banken des In- u. Auslandes.

8 goldene u. silberne Medaillen.
Lief. d. K. K. Hofes, d. Ausw. Amts, Generalstabes, d. Kgl. Eisenb., d. Reichsbank, Deutschen Bank u. d. bedeut. Bankfirmen d. In- u. Auslandes.
II. Fabrik: Stuttgart, Silberbergstr. Filiale: Amsterdam, Kraśnapolsky. (8967f)

Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann,
BERLIN SW. 19,
Kommandantenstrasse 20.

Billige böhmische Bettfedern.



2151

10 Pfund gute, neue, geschlissene, staubfrei . Mk. 8,—
10 „ bessere „ „ „ 10,—
10 „ hochweiße, sehr gut füllend Mk. 15, 20, 25,—
10 „ Halbdaunen, sehr füllend, doppelt gereinigt, ... Mk. 12, 13, 15,—
Daunen Mk. 3, 3,50, 4, 5, 6 je ½ Kilo.
Umtausch gestattet, Preise franco jeden Ortes, pr. Nachnahme, bei Refer. frei.

B. Sachsel
Bettfedern-Handlung
Prestic Nr. 804 (Böhmen).

Ueber die **P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.**

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend, reinigend** und **erhaltend** wirkt, und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zur höchsten Jugendfülle vermehrt, wie dies altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Pomaden** u. dgl. sind hierbei **völlig nutzlos.** — Obige Tinktur ist amtlich geprüft. In **Graudenz** nur echt bei **Fritz Kyser**, Marktplatz; in **Marienwerder** bei **P. Schauffler**, am Markt, in Flacons zu 1, 2 u. 3 Mk. [3573]

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl à 60 u. 30 Pf Centr.-Geschäft Berlin C.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin**, Oranienstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. (3714)

Sicherste Vertilgung von **Ratten, Mäusen, Maulwürfen** durch das neue, Menschen und Hausthieren ganz unschädliche Präparat

Talpicid.

Die Wirkung des Talpicid ist durchaus sicher, es wird von den Thieren gerne genommen, sie verenden, nachdem sie davon gefressen, in kurzer Zeit. (5630)

Zu haben in Blechdosen a 50 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg. in der **Drogerie zum rothen Kreuz**, Getreidemarkt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Trockene Bretter

in allen Dimensionen,
Bohlen, Balken, Latten, Kantholz, Zaunlatten, Schaalbretter
offeriren billigst und liefern franko jeder Bahnstation (2530)
Schneidem. Mirotken
per Alt Jahn Westpr.
Busse & Co.

Carbolineum

beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25,
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Nur für Wiederverkäufer.
Hamburger Lederhosen

in schwerer Waare und sauber genäht, à Dtzd. 35 Mk., haben per Cassa abzugeben
Baungart & Biesenthal
Thorn. (3829)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß.
Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Trockenes Schnittmaterial

in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle,
Thorn. (2772)

91er neuen Salzhering

versende in zarter, fetter Waare so wie man ihn selten bekommt, das 10 Pfd. Faß mit Inhalt, ca. 40 Stück, franko Postnachnahme Mark 3,00.
M. Joseph, Greifswald
a. d. Ostsee. (8373b

Flundern

in vorzügl. schöner Waare, täglich frisch geräuchert, versende die Postkiste mit Inhalt 22—28 Stück zu 4,00 Mark frei Postnachnahme. (2149)
B. Klein, Cröslin a. d. Ostsee.

Neu! **Tropen-Duft** Neu!

von der Parfümerie Union, Berlin
ist ein Parfüm von herrlichem entzückenden Aroma. Flasche Mk. 1 und 1,50, zu haben in **Rosenberg** bei **F. Tresp**, in **Culmsee** bei M. Joseph

---

Epp-Weizen

100 Ctr. zur Saat, sowie **310 Ctr.**

Frankensteiner Weizen

vorzüglich gereinigt, empfiehlt die Gutsverwaltung von **Herrmannsruhe** b. **Wrotzk Westpr.** (3935)

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 202.

Graudenz, Sonntag] [30. August 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Beim Ankauf von Obstbäumen zu beachten.

Die Zeit, wo man daran erinnern muß, daß Obstbäume angeschafft werden, rückt näher; wir möchten daher aber noch zu besonderer Vorsicht mahnen. Jeder Obstbaum, der gepflanzt wird, ist eine Kapitalanlage. Kosten für Standort und Pflege machen aber doch Hauptkosten aus und sind bei einem guten Baume ebenso hoch wie bei einem schlechten, während die geringen Anlagekosten bei ersterem sich nur um ein Weniges erhöhen. Der gute Baum wird die Kosten für Pflege, Standort und den Kaufpreis reichlich wieder einbringen resp. verzinsen, während der schlechte, bei dem beim Ankauf gespart wurde, oft nicht einmal den Standort lohnt. Es ist daher die Mahnung wohl am Platze: kauft nur die besten Bäume aus bester Quelle, welche für Zweck und Standort in bester Weise passen. Besonders zu achten ist darauf, daß er für den Standort „hart" genug ist und keine zu hohen Ansprüche an den Boden macht. Die Blüthe soll an nicht sehr geschützten Orten möglichst spät fallen, damit die Spätfröste nicht in die Blüthezeit fallen und dadurch Erträge ausschließen. Die Tragbarkeit muß schon in einem jugendlichen Alter anfangen, damit das aufgewandte Kapital nicht zu lange zinslos ist. Bäume, die an Landstraßen, Gartenzäunen usw. angebaut werden, sollen hochstrebende, aber nie herabhängende Aeste treiben. Die Sorten müssen widerstandsfähig gegen Pilzkrankheiten sein. Zum allgemeinen Anbau eignen sich nur die mittelgroßen fest am Baum sitzenden Sorten. G.

Zum Gemüsebau im Großen.

Welche Erträge sich durch Gemüsebau im Großen erzielen lassen, wenn durch Dörranstalten für regelmäßigen Absatz gesorgt ist, das beweisen Zahlen, die Herr Universitätsgutspächter Zachau bei Apolda erzielt hat. Spinat brachte einen Reinertrag von 171 Mark pro Morgen, dem Spinat folgten Bohnen in demselben Jahre, die einen Reinertrag von 80 Mark brachten, macht zusammen pro Morgen 251 Mark. Stangenbohnen brachten 283 Mk., Erbsen 190,50 Mk., Karotten 304 Mark, Möhren 286,50 Mark, verschiedene Kohlarten von 129—402 Mark, Petersilie ergab den höchsten Ertrag von 540 Mark pro Morgen. Wenngleich diese Zahlen noch nicht beweisen, daß der Gemüsebau für jeden Landwirth rentabel ist (es gehört außer der Möglichkeit eines regelmäßigen Absatzes noch ein großer Geldbeutel und große Intelligenz dazu), so muß der Landwirth mit Recht sein Augenmerk auf denselben lenken, um eine vorhandene oder eintretende Möglichkeit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. L—l.

6. Fortſ.] **Folkert Künstler.** [Nachdr. verb.

Eine friesische Erzählung von A. Lütetsburg.

Es war Mitte Juni, und der Garten von Eggehörn prangte in einem von Hilke nie gesehenem Rosenflor. Unwillkürlich blieb sie stehen. Eggehörn kam ihr fremd vor, und doch war keine Veränderung an Haus und Garten vorgenommen, als daß Beides in Stand gesetzt war. Der Wein umrankte nicht mehr in wilder Unordnung einen Theil des Hauses, sondern war sorgfältig angebunden; nur hier und da wiegte sich eine junge Ranke in der milden Sommerluft. Auch die Schößlinge der Lignsterhecke strebten nicht wüst empor, sondern über sie hinweg sah man eine Reihe Kirschbäume, deren dunkle, große Früchte Hilke Anna als Kind so sehr gereizt und die jetzt zwischen dem lichten Blättergrün förmlich leuchteten.

Gedankenvoll schritt sie weiter; einen Menschen hatte sie nicht gesehen. So widerstand sie auch nicht der Versuchung, einen Blick in den höher als der Fahrweg gelegenen und von diesem durch einen Graben getrennten Garten zu werfen.

Sie trat in den Graben, in welchem nur selten Wasser floß. Auch heute war er nur feucht. Indem sie einen einzigen Schritt hinan trat, konnte sie von unten durch die Hecke den ganzen Garten übersehen.

Schrecken hielt sie nun förmlich für einige Minuten gebannt. Nicht fünf Schritt von ihr entfernt stand Folkert Künstler, beschäftigt, mit einem Messer abgeblühte Rosen von einem Stamme zu entfernen. Er war niemals wie die Bauern gekleidet gewesen, sondern immer städtisch. Auch heute trug er einen hellen Sommerrock, und ein breitrandiger Strohhut beschattete sein von einem dunklen Vollbart umgebenes, ausdrucksvolles Gesicht. Wie ganz anders hatte sie sich ihn gedacht.

War das ein Trunkenbold, wie ihr Mann? Der Himmel mochte wissen, wie lange Hilke Anna hier noch mit angehaltenem Athem und vorgebeugtem Oberkörper gestanden hätte, ihre Betrachtungen anzustellen; aber ihr Kind rührte sich in ihrem Arm und gab durch einen Ansatz zum Weinen zu erkennen, daß es mit seiner Lage unzufrieden sei. Erschreckt fuhr die junge Frau auf. Wenn er sie hier sah! Mit einem Schritt war sie auf dem Fahrwege und floh nun eilig dem Dorfe zu.

Fentje Anna-Möe fühlte ein gewisses Unbehagen, als sie Hilke zu dieser ungewohnten Stunde mit dem Kinde sah — sie konnte denken, daß nichts Gutes ihre Tochter herbrachte. Als aber diese ihr sagte, daß sie die kleine Geeske dalassen wolle, war sie geradezu erschrocken und hatte, vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben, die Fassung verloren. Sie nahm Hilke Anna mit in ihre Altentheilsküche, damit die Schwiegertochter nicht vorzeitig von der Absicht ihrer Schwägerin erfahre. Hier gab sie Hilke ein Glas Kirschbranntwein.

„Komm, nimm's!" sagte sie in ihrer kurzen, schroffen Art. „Du siehst ganz verjagt aus. Es ist gut, daß Taalke Dich nicht so gesehen hat. Sie sagt immer, wo zwei sich „kiewen" (keifen), haben beide Schuld."

„Ihr wißt, daß ich mit Bernd Coordes keine Schuld habe, Moeder!" gab Hilke Anna in einem ganz fremden Tone zur Antwort.

Die Mutter sah sie verwundert an. Es war gar nicht ihrer Tochter Art, so zu sprechen.

„Nein, nein, ich will's auch nicht sagen, aber es ist nichts an ihm zu machen. Du mußt ihn gewähren lassen."

„Ich thu's auch, aber — aber — er will Geeske nicht mehr sehen."

Die Worte waren mit einem qualvollen Aufschluchzen über die Lippen der jungen Frau gekommen. Die Mutter blickte sie einen Augenblick sprachlos an.

„Er sagt, sie sei ein Armemannskind und so häßlich, wie eine Pogge" (Frosch), fuhr Hilke fort. „Ach, Moeder, ich halt's nicht mehr aus!"

Mit diesen Worten hatte sie das Kind auf's Bett geworfen und vergrub aufschluchzend ihr Gesicht in den Kissen, damit Niemand sie hören möge. Hilke fühlte, daß sie ihre Kraft, ihre Selbstbeherrschungskunst verloren, daß sie dem Ansturm der auf sie eindringenden Gefühle nicht mehr Widerstand leisten könne, und daß es nun für sie keine Mäßigung mehr gab. Der feste Körper der jungen Frau wurde förmlich geschüttelt, und Fentje Anna-Möe, die nie in ihrem Leben etwas Aehnliches von einem vernünftigen Menschen gesehen, war einige Minuten lang ganz bestürzt.

In diesem Augenblick aber hörte sie Taalke draußen den Stein auf das Käsefaß wälzen. Die Schwiegertochter war fertig und konnte nun jeden Augenblick kommen, wenn sie die Mutter nicht draußen fand. Sie durfte Hilke Anna nicht in diesem Zustande sehen.

Fentje Anna-Möe trat an die Tochter heran und legte ihre Hand auf deren Schulter.

„Hilke — Du stellst Dich an wie eine Tolle. Wenn Dich Einer so sähe!"

Die letzten Worte wären am ehesten geeignet gewesen, die junge Frau wieder zur Besinnung zu bringen. Aber sie verfehlten in diesem Augenblick durchaus die beabsichtigte Wirkung, und wenn das Kind der Großmutter nicht zu Hilfe gekommen wäre, mochte diese wohl noch lange vergebens geredet haben.

Geeske aber, erschreckt durch das fremde Gebahren der Mutter, begann zu weinen, und diese Stimme fand den Weg zum Herzen der völlig hoffnungslosen und verzweifelnden Frau. Sie richtete sich auf und hob das Kind empor, um es zu beschwichtigen. Es wurde auch gleich ruhig. In demselben Augenblick hörte man draußen eine keifende Stimme, und unmittelbar darauf erschien auf der Schwelle eine große, leicht gekrümmte, hagere Frauengestalt mit zirkelrunden, rothen Flecken auf den stark vortretenden Backenknochen. Sie blickte verwundert auf Hilke Anna, indem es gleichzeitig in ihren Augen funkelte und ein häßliches Lächeln ihren Mund umspielte.

„Du mußt viel Zeit haben, Hilke, daß Du Werkeltags im Dorfe herumlaufen kannst. Dadurch wird's bei Dir zu Hause auch nicht besser," sagte sie hämisch mit einer schrillen Stimme, die den Eindruck ihrer Worte noch zu verschärfen bestimmt schien. „Ja Unsereiner muß freilich arbeiten," fügte sie noch hinzu, indem sie schon die Thür einklinken ließ.

„Da hörst Du's," sagte Fentje Anna-Möe verweisend.

Hilke nickte nur mit dem Kopfe. Sie wunderte sich in diesem Augenblick, daß ihr nur der Gedanke gekommen war, ihr Kind hierher zu bringen. Die Mutter hatte Recht, wenn sie sagte, daß sie sich wie eine Tolle anstelle. Was mochte sie von ihr denken? Sie warf einen besorgten Blick auf Fentje Anna-Möe und wurde ganz roth, als sie dieselbe den Kopf schütteln sah.

„Bernd ist wirklich schlimm, Mutter," sagte sie, wie entschuldigend.

„Ja — ich glaub's schon, aber Du änderst ihn nicht — das Saufen liegt im Blute, und da thust Du am besten, Dich darin zu finden. Die Lauferei thut gewiß nicht gut; Taalke hat ganz Recht, Du bringst ihn und Dich noch mehr in's Gerede, ohne daß es einen Zweck hat."

Und wieder nickte Hilke Anna mit dem Kopfe — so müde! Es war ein fremder Ausdruck in ihrem Gesichte, welcher der Mutter nicht entging, aber diese dachte, daß es besser sei, eine Sache, die nicht geändert werden könne, auch nicht zu besprechen. Die Tochter war alt genug, um wissen zu können, was sie zu thun habe.

„Da will ich nur wieder heimgehen, Möder," sagte die junge Frau.

„Ja, ja," nickte die Mutter, „es ist das Beste. Sieh zu, daß Du mit ihm zurecht kömmst."

Bereits wenige Minuten später verließ Hilke Anna wieder das Haus. Die Mutter begleitete sie bis an die Thüre. Sie gab ihr noch wohlmeinende Ermahnungen mit auf den Weg. Hilke sagte, daß sie den Fußpfad durch die Wiesen nehmen wolle, damit die Leute sie nicht sähen.

Die Junisonne brannte in voller Gluth vom wolkenlosen Himmel nieder, als die junge Frau die Wiesen erreicht hatte. Tiefe Stille herrschte ringsum; nur fern wurden einige Sensen geschärft, und der Duft des frisch gemähten Grases übte eine betäubende Wirkung aus. Hilke wunderte sich, daß sie sich so erschöpft fühlte; seitdem sie wieder ganz gesund geworden war, kannte sie keine körperliche Schwäche. Vielleicht machte die Hitze sie müde. Sie würde sich zum Ausruhen in das Heu niedergelassen haben, aber Geeske war unruhig; sie verlangte zu trinken. So mußte Hilke Anna ihre Schritte noch beschleunigen, und vollständig erschöpft langte sie um drei Uhr in der Mühle an.

Bernd Coordes empfing sie mit einem schallenden Gelächter. Was er gesagt, als er ihrer mit dem Kinde ansichtig wurde, hatte sie nicht gehört, aber die bösen Worte würden kaum im Stande gewesen sein, ihren Seelenzustand zu verschlimmern.

Sie ging in die Küche, das Kind zu versorgen, und bei dieser Beschäftigung wurde sie erst ruhiger. Indem sie der Morgenstunden gedachte, war es ihr, als habe sie geträumt. Sie wäre im Stande gewesen, sich um ihrer Kopflosigkeit willen zu verspotten — aber — da tauchte Folkert Künstlers Bild vor ihrer Seele auf.

Nun flammte es in ihren Augen — vor Zorn. Er war Schuld an ihrem Unglück — er ganz allein. Wäre er früher ein ordentlicher Mensch gewesen, kein Anderer würde sie gewonnen haben. Ihr Herz pochte, indem sie an Eggehörn dachte und sich Folkerts Bild, wie sie ihn zuletzt gesehen, vergegenwärtigte. Sie war vergebens bemüht, die Gedanken an ihn von sich zu weisen; sie drangen mit unwiderstehlicher Gewalt auf sie ein und zauberten ihr Bilder vor die Seele, die den vollendeten Gegensatz zur Wirklichkeit bildeten und ihr das gegenwärtige Leben in seinem vollen Jammer vor Augen führten.

Dem Tage folgte eine entsetzliche Nacht. Hilke Anna war erschrocken über die eigene Leidenschaftlichkeit, die so wenig mit ihrer gewohnten Ruhe und Klugheit übereinstimmte. Sie, bisher so ruhig, so besonnen, mit nüchternem Blick die Zukunft erforschend, fand plötzlich tief auf dem Grunde ihres Herzens Gefühle, deren sie sich nimmer für fähig gehalten. Vergebens war sie bemüht, dem verheerenden Heranstürmen sinnloser Betrachtungen einen Damm entgegen zu werfen, und so brach sie völlig vernichtet zusammen.

„Wäre ich doch anders gewesen!" kam es aufschreiend in Qual von ihren Lippen.

Und dann sah sie sich im Garten von Eggehörn, an Folkerts Seite, ihr Kind auf dem Arm, und seine Augen ruhten mit demselben Ausdruck von Zärtlichkeit auf ihr, die sie einst beglückt — damals, als sie noch ein Kind war und nicht kühle Berechnung sie sich von ihm abwenden ließ. Sie begrub ihr Gesicht in dem Pfühl, auf dem ihr Kind schlummerte, um das qualvolle Aechzen zu ersticken, das sich ihrer Brust entrang; ihre Nägel gruben sich dabei in Stirn und Wangen, so daß sie blutige Male zeigten.

Dann krähte der Hahn; es wurde Tag. Im Osten dämmerte goldig das Frohroth herauf, und im Hause wurde es lebendig. Hilke Anna erhob sich von den Knien, sich ihrer Pflichten erinnernd. Die Mäher würden gegen vier Uhr kommen, und sie mußte den Pfannkuchen von Buchweizenmehl gebacken und Bier und Branntwein in die Krüge gefüllt haben. Zuerst aber ging sie an den Brunnen, sich die schmerzenden Lider zu kühlen und das Gesicht in Wasser zu tauchen.

Zwei — drei Tage vergingen, ehe Hilke Anna sich wieder zurecht gefunden und erkannt hatte, daß die Welt sich inzwischen nicht verändert, sondern daß sie, in einem unbewachten Augenblicke, auf gefährliche Abwege gerathen war. Als am Sonntag nach der Kirche Fentje Anna-Möe kam, fand sie die Tochter wie immer, und so that auch sie, als ob nichts vorgefallen sei. Geschehene Dinge ließen sich nicht ungeschehen machen. (F. f.)

Verschiedenes.

— Auf dem Berliner Viehhofe sind diesen Mittwoch, probweise 13 Stück Ochsen aus Buenos-Ayres (Argentinien) eingeführt, welche von Bremen aus direkt im Verschlußwagen nach Berlin geschafft worden sind. Das Vieh, welches anscheinend in sehr guter Beschaffenheit aufs Schiff verladen worden ist, hat unter der Reise sehr gelitten. Ob der Versuch mit der Einführung dieser Ochsen gelungen ist, wird sich erst nach erfolgter Schlachtung feststellen lassen.

— Der amerikanische Preis-Ringkämpfer Tom Cannon dem in Berlin wegen seiner Brutalität das Auftreten gelegentlich verboten wurde, hat auch in Magdeburg Fiasko gemacht. Ein dortiger Feuerwehrmann hatte Cannon geworfen und verlangte die ausbedungenen 500 Mk, wogegen der Amerikaner behauptete, er habe nicht mit beiden Schultern den Boden berührt. Das Publikum zeigte sich hierüber bei der letzten Vorstellung so ungehalten, daß nach Schluß der Vorstellung Cannon unter polizeilicher Bedeckung in Sicherheit gebracht werden mußte. Der Cirkusdirektor Kolzer, der in barscher Weise das Publikum zum Verlassen des Platzes aufforderte, erhielt einen Schlag, der ihn zu Boden streckte. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor. Tom Cannon ist noch in derselben Nacht abgereist.

— [Vorsicht beim Gebrauch von Schleiern.] Die Eitelkeit, welche das zartere Geschlecht dazu treibt, auch an den heißesten Sommertagen die Schönheit und den Teint des Gesichts durch Schleier vor den Wettereinflüssen zu schützen, hat kürzlich einer bildschönen jungen Dame, der einzigen Tochter eines reichen Grubenbesitzers in London, ein Auge gekostet. Miß Mary Humphris, die sich im vergangenen Monat mit einem jungen Deutsch-Amerikaner verlobte, bekam von diesem unter anderm eine Anzahl farbiger sogenannter unsichtbarer Schleier als Geschenk, die er von einer Reise aus Paris mitgebracht hatte. Selbstverständlich wurden die Schleier mit ganz besonderer Vorliebe getragen, obwohl die junge Dame gleich am ersten Tage ein seltsames Gefühl im Gesicht verspürte, das nach Entfernung des Schleiers stets wieder verschwand. Auf einem in den letzten Tagen vergangenen Monats stattgehabten Ausfluge nach der Provinz fühlte sie plötzlich ein leises Jucken im Auge, als ob eine kleine Fliege oder irgend ein anderes kleines Insekt sich eingeschlichen hätte. Sie versuchte, ohne den Schleier beiseite oder in die Höhe zu schieben, durch das bei solchen Anlässen übliche Reiben mit dem Finger den fremden Gegenstand aus dem Auge zu entfernen. Noch an demselben Abend machte sich eine sehr erhebliche Entzündung des Auges bemerkbar. Trotz der größten Sorgfalt in der Behandlung, trotz Aufbietung aller ärztlichen Kunst griff die Krankheit schnell um sich. Nachdem die Aermste gegen drei Wochen die größten Schmerzen ertragen hatte, büßte sie schließlich das vergiftete Auge ein.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Sechs Weichensteller und sechs Bahnwärter, Betriebsamt Danzig, 800 bezw. 700 Mk. jährlich. Hausdiener, Postamt Danzig, 900 Mk. Gehalt und freie Wohnung. Nachtwächter, Polizeiverwaltung Marienwerder und Magistrat Neustadt, 480 bezw. 360 Mk. jährlich. Stadtsekretär, Magistrate zu Osterode und Stolp, 1500 bezw. 2250 Mk. Gehalt. Heizer, Garnisonlazareth Thorn, 1200 Mk. Gehalt, Dienstwohnung, Beleuchtungs- und Brennmaterial. Lazarethwärter, Kreisausschuß Goldap, 400 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Heizung 2c. Landbriefträger in Schirwindt, Spillen und Franzburg, je 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Zwei Kanzleigehifen, Amtsgericht Czarnikau, 5—10 Pf. für die Seite Schreibwerk. Kreiskommunalkassenrendant, Kreisausschuß Grimmen, 2000 Mk. Gehalt und freie Wohnung. — Briefträger im Telegraphenamt in Stettin und im Postamt Stralsund, je 900 Mk. Gehalt und 180 bezw. 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Packetträger, Postamt 1 Stettin, 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Stadtpostbote in Swinemünde und Stralsund, je 700 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Eingesandt.

Von allen Seiten wird dem Landwirth zugerufen: kauft Kalisalze zur Düngung, denn die Erfolge sind großartig. Ich halte es für meine Pflicht, dem gegenüber darauf aufmerksam zu machen, daß die Düngung mit Kalisalzen nur in wenigen Fällen angezeigt ist, unter den meisten Verhältnissen aber jede Ausgabe für Kalisalze zum Fenster hinausgeschmissen ist. Ein Kalimangel ist auf allen Thon- und Lehmböden eine Seltenheit und auf den anderen Bodenarten auch nicht Regel; jedenfalls möchte ich dem Landwirth rathen, ehe er sich größere Mengen von Kalisalzen kommen läßt, Düngungsversuche im Kleinen zu machen. A.